

# Małgorzata Żytyńska

---

## Valenzorientierte Analyse des Präfigierungsparadigmas vom deutschen Simplexverb "sprachen"

---

Acta Universitatis Lodzianis. Folia Germanica 5, 127-168

---

2009

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

*Małgorzata Żytyńska\**

VALENZORIENTIERTE ANALYSE  
DES PRÄFIGIERUNGSPARADIGMAS VOM DEUTSCHEN  
SIMPLEXVERB *SPRECHEN*

1. ZIELSETZUNG UND ZIELGRUPPE  
DER VORLIEGENDEN VERBANALYSE

In der letzten Zeit wurden von vielen Sprachwissenschaftlern und Methodikern Untersuchungen angestellt, die es darauf ankommen ließen, dass die lerntheoretischen und praxisrelevanten Aspekte und Konsequenzen des valenzorientierten syntaktischen Modells immer mehr an Bedeutung gewinnen, was sie ferner mit Hilfe von durchaus sinnvollen Argumenten zu belegen und zu stützen versuchen (vgl. Bondzio 1980, S. 243–246).

In der ersten Linie handelt es sich hier um den Lernprozess, in dem ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Aneignen von Wortbedeutungen und dem Erlernen von syntaktischen Konstruktionen besteht, was geradezu das Phänomen der Valenz vollkommen aufzeigen will. Im Hinblick auf das Lernverhalten ist nämlich zu verzeichnen, dass Erklärungen über lexikalische Wortbedeutungen prinzipiell unmittelbar als sprachliches Wissen aufgenommen werden und in die sprachliche Kompetenz eingehen, so dass sie im aktiven Kommunikationsprozess verwendet werden können. Grammatische Erklärungen (mit Hilfe einer linguistischen Metasprache) werden dagegen nicht zu unmittelbarem sprachlichem Wissen (Kompetenz), sondern stellen zunächst Meta-Wissen dar. Erst durch einen besonderen Lernvorgang tritt eine Umwandlung in eigentliches sprachliches Wissen (Kompetenz) ein.

Es ist immerhin anzunehmen, dass metasprachliches grammatisches Wissen für die Aneignung intuitiven Sprachwissens nützlich sein kann, es bietet nämlich den Lernenden eine ausgesprochen gute Möglichkeit den Fremd-

---

\* Małgorzata Żytyńska, M. A., Lehrstuhl für deutsche und angewandte Sprachwissenschaft, Universität Łódź.

sprachenerwerbsprozess zu verkürzen, effektivieren und zu systematisieren. Die Metasprache besteht nun als ein solides Fundament für die Sprachkenntnisse, sie fungiert als das Gerüst, auf dem die neu zu erwerbenden Informationen aufgebaut werden.

Informationen über die Ähnlichkeiten bzw. die Unterschiede von Bedeutungen sind mit den Informationen über Konstruktionsmodelle zu verbinden, d.h. grammatisch-syntaktisches Wissen (grammatische Konstruktionen – Muster, Modelle) kann ausschließlich auf der Grundlage bzw. im Zusammenhang mit lexikalischem Bedeutungswissen gelernt werden, kaum aber unabhängig von der Lexik. Der Lernprozess, der auf eine solche kompakte Einbeziehung beider Wissensschätze ausgerichtet ist, erleichtert eine Identifizierung der Bedeutungen und verhilft zur Systematisierung des erworbenen fremdsprachlichen Wissens. Dieser These, dass durch den Lernvorgang der Zusammenhang zwischen dem lexikalischsemantischen und grammatisch-syntaktischen Wissen hergestellt und befestigt werden muss, liegt nämlich ein ausschlaggebendes Prinzip zugrunde, welches besagt, ähnliche Bedeutungen wollen ähnlich konstruiert werden, d.h. sie werden denselben syntaktischen Konstruktionsmodellen zugeordnet, weil sie schlechthin dieselben Valenzstrukturen aufweisen (vgl. Götze 1976, S. 277). Der Lernende eignet sich

[...] neue Wortlexeme und ihre kombinatorischen Potenzen [an] und kann sie dann identischen Potenzen (Realisierungsstrukturen) zuordnen, die er bei den zuvor gelernten Wörtern kennen gelernt hat. [...] Die Erweiterung seiner Grammatikkenntnisse erfolgt, indem er neue Regeln mit Wörtern als ihren kombinatorischen Domänen erwirbt, sonst, d.h. ohne ihre Domänen erlernt, würden die Regeln „in der Luft schweben“, da sie ohne ihre Bezugswörter nicht verwendet werden können (Dębski 1999, S. 39).

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist schlechterdings zu ergründen, welche semantische und syntaktische Abänderungen sich nach den minimalen morphologischen Kommutationen eines Verbs in den Satzstrukturen aufzeigen, in denen das jeweils modifizierte Verb als Prädikat fungiert. Recht zweckmäßig kommt hier ersichtlich vor, zu durchforschen, wie sich die Derivation von dem Simplexverb ‚sprechen‘ mittels aller möglichen verbalen Präfixe auf die syntaktische und semantische Valenz der jeweiligen abgeleiteten Verben auswirkt.

Die Präfigierung simplizischer Verben gilt in der verbalen Wortbildung als die am häufigsten genutzte Wortbildungsart, denn die Präfixderivate erfüllen mit der semantischen und syntaktischen Modifikation des verbalen Grundwortschatzes eine besonders belangvolle Aufgabe bei der Differenzierung der verbalen Ausdrucksmöglichkeiten (Fleischer, Barz 1995, S. 316f.).

Da die bezügliche Verbanalyse immerhin auch den praktischen Zwecken dienen soll, ist ihr die Form eines Valenzwörterbuchs verliehen worden, das in einem breiten Benutzerkreis in Zweifelsfällen in Gebrauch genommen und zu Rate gezogen werden könnte. Dabei hat sich allerdings gleichzeitig auch die Gelegenheit geboten, um einzusehen, welche der bearbeiteten Bedeutungsvarianten und Verwendungsweisen mit einer höheren und welche mit einer geringeren Frequenz in der gegenwärtigen deutschen Sprache vorkommen. Anhand der Zahl der aufgeführten Belege – an manchen Stellen lediglich nach den Beispielsätzen kann man schlussfolgern, in welcher Bedeutung die jeweiligen Verben am häufigsten gebraucht werden und welche von ihnen man eher durch andere Wörter/Wortkomplexe zu ersetzen pflegt. Falls die Verwendungsweisen mit keinen Belegen versehen sind, bedeutet es, sie werden in der Gegenwartssprache kaum in Anwendung gebracht, hierbei scheinen nämlich andere, bessere, öfter verwendete Ausdrucksmöglichkeiten zu bestehen.

In der betreffenden Untersuchung wurde nun als Ziel völlige Korrektheit des zu erwerbenden bzw. zu benutzenden Deutschen ins Auge gefasst. Angestrebt wurde hierbei die Ausführung des Vorhabens, dem Benutzer dazu zu verhelfen, dass allerlei Zweifel an der Richtigkeit der deutschen Satzkonstruktionen, die ihm gekommen sein dürften, behoben werden. Die einwandfreie Benutzung der deutschen Satzkonstrukte sei nämlich mit Hilfe der üblichen Großwörterbücher nur schwer auszurichten, denn aufgrund der recht großen Zahl und Vielfalt der dort erläuterten Lexeme bleibt kaum noch Platz für die Aufführung der ganzen Sätze und der meisten möglichen Konstruktionen.

Die Sprachwissenschaftler und Methodiker gehen in ihren Forschungen davon aus, dass den Fremdsprachenlernenden, selbst den im Erwerb Fortgeschrittenen beim Gebrauch des Deutschen zahlreiche Fehler in der Valenz und Distribution der deutschen Verben unterlaufen, denen wiederum in Anlehnung an die traditionelle Grammatik kaum beizukommen sei (vgl. Helbig, Schenkel 1991, S. 9). Die Fremdsprachenlernenden neigen nämlich dazu, beim Gebrauch der weniger bekannten deutschen Wörter, zumal sie meist keine Angaben darüber in ihren Unterlagen finden können, die muttersprachlichen Konstruktionen auf das Deutsche zu übertragen, indem sie beispielsweise Verben in die Umgebung einsetzen, in der sie in ihrer Muttersprache eintreten (z.B. im Falle vom Verb *einsprechen* in der Bedeutung – jmdm. mit Worten zusetzen; ständig und eindringlich/ernsthaft und lange zu jmdm. sprechen – würde der Deutsch lernende Pole wie folgt sagen: *\*Der Vater sprach seinem Sohn heftig ein* – anstatt – *Der Vater sprach auf seinen Sohn heftig ein*. Oder beim Verb *lernen* aufgrund seiner Reflexivität im Polnischen: *\*Er lernt sich* – anstatt – *Er lernt*. Beim Lehr- wie auch Lernprozess sollen demnach solche Phänomene wie Transfer

(positive, fördernde Einwirkung der Muttersprache auf den Gebrauch einer Fremdsprache) (vgl. Gutschmidt 1983, S. 17) und Interferenz (sog. negativer Transfer – die durch die Beeinflussung von Elementen einer anderen oder der gleichen Sprache verursachte Verletzung einer sprachlichen Norm bzw. der Prozess dieser Beeinflussung) (vgl. Juhasz 1973, S. 457) nicht außer acht gelassen werden, weil die Muttersprache beim Erwerb einer Fremdsprache stets präsent ist und sie beeinflusst den Lernvorgang im größeren oder geringeren Maße. Darüber hinaus gilt die interlinguale Interferenz als eine der erkennbaren Ursachen der Fehler, welche die Lerner beim Gebrauch einer Fremdsprache begehen, wodurch die eintretenden Sprachnormverletzungen schneller und effektiver eliminiert werden können.

Ein solches Wörterbuch, in dem sowohl die Bedeutungen der Lexeme wie auch ihre syntaktischen und semantischen Umgebungen explizit ausgelegt werden, welche überdies mit vollen korrekten Sätzen belegt werden, scheint unter Deutschlernenden schlechthin gefragt zu werden. Es kann allerdings zudem den Lehrern und recht fortgeschrittenen Lernern überaus von Nutzen sein, weil die abweichenden Bedeutungen der gleich- bzw. fast gleich lautenden Verben und derer differierende Valenz selbst die Besten verunsichern könnten.

## 2. DIE WAHL DES ZU UNTERSUCHENDEN MATERIALS

Die Lemmata in der bezüglichen Verbanalyse sind gezielt in einem solchen Umfang aus der ganzen Fülle von Verben ausgewählt worden, denn sie sollen in dem als abgeschlossen konzipierten Wörterbuchabschnitt ein Präfigierungsparadigma des Verbs *sprechen* bilden, wobei die jeweiligen Präfixderivate alphabetisch aneinander gereiht werden (und zwar: *ab-, an-, aus-, be-, durch-, ein-, ent-, frei-, los-, mit-, nach-, -ø, ver-, vor-, wider- und zusprechen*). Eine solche Anordnung der Stichwörter kennzeichnet die semasiologisch angelegten Wörterbücher. Semasiologie ist nämlich eine Teildisziplin der Semantik (Bedeutungslehre), die sich mit der Analyse und Beschreibung der sog. „wörtlichen“ Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken beschäftigt. Je nach Forschungsinteresse können dabei unterschiedliche Aspekte der Bedeutung im Vordergrund stehen, wie z.B. die interne Bedeutungsstruktur einzelner sprachlicher Ausdrücke, die semantischen Beziehungen zwischen sprachlichen Ausdrücken wie Synonymie oder Antonymie, die Gesamtbedeutung von Sätzen als Summe der Bedeutung der Einzellexeme und der zwischen ihnen bestehenden grammatischen Relationen, die Beziehung der sprachlichen Ausdrücke zur außersprachlichen Wirklichkeit wie auch Probleme des Bedeutungswandels. Wie bereits angedeutet wurde, setzt

allerdings die Semasiologie – die auf Semasiologie ausgerichtete Analyse bei den sprachlichen Ausdrücken (d.h. bei den Wortformen) an und erforscht ihre semantischen Eigenschaften (vgl. Bussmann 1990, S. 672f., 678). Als eine konträre Teildisziplin der gerade ausgeführten gegenüber gilt bekanntlich desgleichen eine der Forschungsrichtungen der Semantik und zwar Onomasiologie (Bezeichnungslehre). In einem onomasiologisch angelegten Wörterbuch geht man von Sachverhalten und Begriffen der realen Welt oder allgemeiner gefasst von Inhalten aus und erforscht die sich auf diese Inhalte beziehenden sprachlichen Ausdrücke (Wörter/Wortformen).

Die in der vorliegenden Arbeit untersuchten Verben lassen sich also in Anbetracht deren einheitlichen internen morphologischen Aufbaus einem bestimmten Wortbildungsparadigma zuordnen, exakter ausgedrückt, sie setzen sich auf ein Präfigierungsparadigma zusammen.

Die Wortbildungsprodukte fügen sich nämlich ihrer lexikalischen Bedeutung hinsichtlich wie primäre Simplizia regulär in die paradigmatischen lexikalisch-semantischen Relationen ein. Sie bilden beispielsweise samt den Simplizia Synonymreihen (z.B. *schwer* – *schwierig*), Antonympaare (z.B. *schwer* – *leicht*, *gewichtlos*, *bekömmlich*) und Wortfelder (z.B. *schwer* – *lastend*, *viel wiegend*). Unabhängig davon stehen sie allerdings auch auf ihre morphemische Komplexität hin in spezifischen systemhaften Beziehungen zueinander, d.h. sie stellen verschiedene Wortbildungsparadigmen zusammen. Als ein Paradigma wird eine „Menge von unterschiedlichen Einheiten [...]“ bezeichnet, „die auf Grund eines invarianten Merkmals zusammengefasst werden“ (Viehweger 1977, S. 332). Demzufolge lässt sich ein und dasselbe Wortbildungsprodukt, je nachdem welches der strukturellen oder semantischen Merkmale als Paradigmen bildend ausgelegt wird, mehreren Paradigmen zuordnen.

Die wohl „erschöpfendste Definition des Wortbildungsparadigmas“ (Stapanova, Fleischer 1985) wurde von Charitončik (1980, S. 112–118) vorgeschlagen. Sie bestimmt es nämlich als „Gesamtheit strukturell und semantisch eng miteinander verbundener Ableitungen, die mittels verschiedener Wortbildungselemente von ein und demselben Bildestamm deriviert wurden“. Das Wortbildungsparadigma einer Wortart bildet in einer solchen Hinsicht die Gesamtheit aller möglichen Derivationsmittel, die sich mit dem jeweiligen Wort als Basis zusammenfügen können.

Aufgrund der Tatsache, dass ein Wortbildungsprodukt in mehrere Paradigmen eingereiht werden kann, deuten manche Linguisten eine Differenzierung unter Paradigmen an. Fleischer und Barz (1995, S. 69ff.) halten beispielsweise drei Arten von Paradigmen auseinander: eine Wortbildungsreihe, eine Wortbildungsgruppe und ein Wortbildungsnetz.

1. Eine Wortbildungsreihe sei also die Gesamtheit der Wortbildungsprodukte, die nach ein und demselben Modell zusammengestellt sind (z.B. deverbale Substantive mittels Suffixes *-er* gebildet: *Maler, Leser, Lehrer, Fahrer* etc.). Unter Reihenbildung versteht man demnach die wiederholte Anwendung eines Modells zwecks Bildung neuer Wörter aus vorhandenen sprachlichen Elementen.

2. Eine Wortbildungsgruppe ist Gruppe von Wortbildungsprodukten, welche trotz der formativstrukturell unterschiedlichen Modelle eine semantische Invariante aufweisen. Bedingt durch den Verallgemeinerungsgrad der Gruppen bildenden semantischen Invariante kann es sich entweder um stärker onomasiologisch bestimmte Gruppen handeln oder – in einer differenzierten semantischen Sicht – um solche mit der gleichen Wortbedeutung (als Beispiel für eine Wortbildungsgruppe kann man Gruppe von Verben angeben, die die Wortbildungsbedeutung ‚versehen mit‘ haben: *einsetzen, vergolden, beeinflussen, beschmieren* oder solche, die einen Beginn der Handlung ausdrücken: *erklingen, erblühen, anfahren, entflammen, anzünden* etc.). Die einzelnen Modelle einer Wortbildungsgruppe können auch außer der semantischen Invariante anhand der weiteren besonderen semantischen Merkmale spezifiziert werden, wodurch ferner innerhalb stärker onomasiologisch orientierten Gruppen bestimmte semantische Subgruppen ausgegliedert werden könnten.

3. Auf ein Wortbildungsnetz setzen sich hingegen diejenigen Wortbildungsprodukte zusammen, in deren Struktur ein formal und semantisch identisches Grundmorphem zu verzeichnen wäre, welches geradezu als das Kernwort des Nestes fungiert (z.B. *sprechen, Sprechorgan, gesprächig, sprachlich, Fremdsprache, ansprechen, besprechen* etc.).

Mit diesem Terminus – Wortbildungsnetz – wird eine Differenzierung zwischen der etymologischen Verwandtschaft von Wortbildungsprodukten und der morphemischen Motiviertheit der Wortbildungsprodukte auf gegenwartssprachlicher Ebene bestrebt.

Die Gruppe von Wörtern (Wortbildungsprodukten), die eine etymologische Verwandtschaft aufweisen, d.h. auf dieselbe Wurzel zurückzuführen sind, diachron definiert, erfasst man mit dem Begriff die Wortfamilie (Wortspitze).

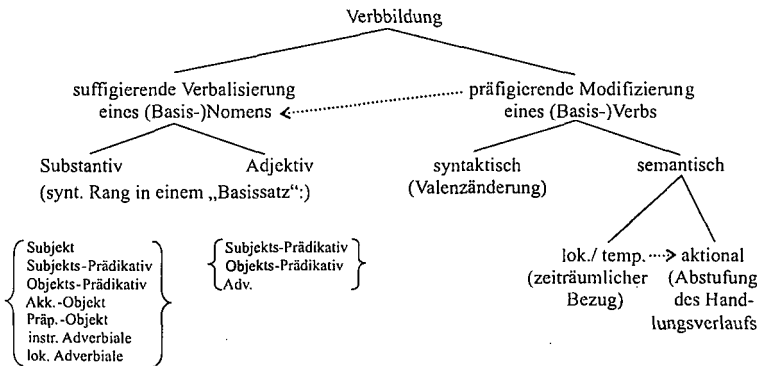
In Anlehnung an die oben angeführte Differenzierung der Wortbildungsparadigmen, denen jeweils unterschiedliche Wortbildungsprodukte zugeordnet werden, soll das in der vorliegenden Analyse konzipierte Derivationsparadigma terminologisch weiterhin präzisiert werden, d.h. mit dem Terminus – Wortbildungsnetz erfasst.

Wie schon erwähnt wurde, wurde das Paradigma in dem betreffenden Wörterbuchteil durch Präfigierung des Simplexverbs ‚sprechen‘ angefertigt, d.h. durch Voranstellung eines Affixes. Das Derivationsmittel (Wortbildungs-

element) ist bei diesem Vorgang ein Präfix [lat. *praefigere* > vorn anheften <] – das dem Stamm vorausgehende, reihenbildende, gebundene Wortbildungselement (Bussmann 1990, S. 598). In der folgenden Inventarisierung (Fleischer, Barz 1995, S. 37) werden Präfixe aufgelistet, die an der Ausprägung eines bestimmten Wortbildungstyps oder -modells in der deutschen Sprache der Gegenwart teilhaben, d.h. an der verbalen Ableitung, deswegen sind sie auch Verbalpräfixe genannt:

- heimische Präfixe: *ab-, an-, auf-, aus-, be-, bei-, dar-, ein-, ent-, er-, ge-, los-, miß-, nach-, ob-, über-, um-, unter-, ver-, vor-, wider-, zer-, zu-*;
- fremdsprachige Präfixe: *de-| des-| dis-, in-, inter-, ko-| kom-| kon-| kor-| kol-, prä-, re-, sub-, trans-*.

Hauptfunktion der vor das Basisverb angehefteten Präfixe besteht somit darin, mittels dieser Ableitungsmorphemen die Ausgangsverben in der semantischen und syntaktischen Hinsicht zu modifizieren, wodurch ferner die verbalen Ausdrucksmöglichkeiten differenziert und beträchtlichermaßen vermehrt werden. Die Ableitungsmöglichkeiten neuer Verben können im folgenden Schema (Erben 1993, S. 72) durchaus veranschaulicht werden, das außer der morphologisch-syntaktischen Seite dieser Prozesse auch die semantische anzudeuten versucht:



Die semantische Modifikation der Basisverben infolge einer Präfigierung besteht in der räumlichen und zeitlichen Einordnung, modalen Spezifizierung des Geschehens oder in der Aktionsartendifferenzierung. Bei den meisten Präfixverben wird die semantische Variierung des Simplexverbs ebenfalls von syntaktischen Modifikationen begleitet. Es handelt sich dabei um quantitative und qualitative Valenzveränderungen der Basis (der Modifizierung unterliegen ihre syntaktische und semantische Kombinierbarkeit), die sich in



der Verringerung oder Erhöhung der Zahl der Leerstellen wie auch in Transitivierung und Objektverschiebung äußern. Das präfigierte Verb legt dann eine vollauf andere Satzstruktur fest als seine Basis – das Simplexverb (z.B. *mit jmdm. über etw. sprechen – sich/ jmdm. etw. versprechen, etw./ jmdm. ansprechen, etw. mit jmdm. ab-/ besprechen, jmdm. widersprechen* etc.).

### 3. AUFBAU DES EINZELNEN ARTIKELS

Präfix	<b>LEMMA</b> ( <i>Stammformen</i> )  <b>Verb<sub>n</sub></b> – Umgebung des Verbs in Form eines Infinitivs mit obl. und fak. Objekten ( <i>Wortbedeutung – synonymische Wörter/Wortkomplexe</i> )
SBP	<b>Satzbauplan</b>
S+P	<b>Strukturbeispiel zum Satzbauplan</b> <i>Beispielsatz</i> [Paraphrase]
Subkat. + Sel.	<b>▼E</b> – Ergänzungsklassen, morphologische Spezifizierungen und semantische Selektion – mögliche Kollokationen
passK werden-P sein-P	<b>Angaben zur Passivbildung</b> Passivsatz (Vorgangspassiv) Passivsatz (Zustandspassiv)
*	<i>Anmerkung: Diese Rubriken explizieren allerlei Eigentümlichkeiten der jeweiligen Verwendungsweisen, und zwar sowohl morpho-syntaktisch eigenartige Konstruktionen wie auch sonderbare Kollokationen der einzelnen Verbvarianten</i>
Bel.	Belege – Textbeispiele mit Quellenangabe ( <i>Der Spiegel</i> 1994)

### Verzeichnis der Abkürzungen und Symbole

AdvE – adverbiale Ergänzung	NomE – Ergänzung im Nominativ
Akke – Ergänzung im Akkusativ	OB-FRAG – Ob-Fragesatz
B. – Beispiel	ohne Korr. – ohne Korrelat
Bel – Belege	PassK – passive Konstruktion
DASS – Daß-Satz	PräpE – präpositionale Ergänzung
DatE – Ergänzung im Dativ	PräpG – präpositionale Gruppe
etw. – etwas	RefP – Reflexivpronomen
HPTS – Hauptsatz	S+P – Satzstruktur und Paraphrase
INF- – Infinitivkonstruktion ohne ‚zu‘	SBP – Satzbauplan
INF+ – Infinitivkonstruktion mit ‚zu‘	SE – Satzergänzung
jmd. – jemand (Pronomen im Nominativ)	sein-P – Zustandspassiv ( <i>sein</i> – Passiv)
jmds. – jemandes (Pronomen im Genitiv)	SK – Satzkonstruktion
jmdm. – jemandem (Pronomen im Dativ)	Subkat. + Sel. – Subkategorisierung und Selektion
jmdn. – jemanden (Pronomen im Akkusativ)	werden-P – Vorgangspassiv ( <i>werden</i> – Passiv)
mit fak. Korr. – mit fakultativem Korrelat	W-FRAG – W-Fragesatz
mit obl. Korr. – mit obligatorischem Korrelat	* – Anmerkung
NG – Nominalgruppe	

AB-	<b>ABSPRECHEN</b> <i>(spricht ab, sprach ab, hat abgesprochen)</i>
1.	<b>absprechen</b> <sub>1</sub> , – etw. (mit jmdm.) absprechen ( <i>verabreden, abmachen, sich im Gespräch über eine Frage einigen und einen gemeinsamen Beschluss fassen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> / <u>SE</u> ( <u>PräpE</u> – mit + <u>Dat</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> (mit dem X <sub>NO im Dat</sub> ) ab. <i>Jemand spricht etwas mit jemandem ab.</i> [A vereinbart den Z (mit dem X).]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Bürgertum, die Mannschaft</i> )/ Institution (z.B. <i>das Ministerium</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>eine Strategie, einen Plan, Empfehlungen zur Stimmabgabe in den Wahlen, Einsatz der neuen Waffe, Einmarsch der feindlichen Truppen, ihre Teilnahme, die Vollstreckung der Strafe</i> ) auch <u>SE</u> – mit obl. Korr. – <u>DASS</u> (z.B. <i>Wir haben es gestern miteinander abgesprochen, dass wir uns dafür entscheiden.</i> ) – <u>W-FRAG</u> (z.B. <i>Ich muss es mit ihm absprechen, wie wir nun vorgehen werden.</i> ) – <u>OB-FRAG</u> (z.B. <i>Die Leiter unserer Firma sprechen es miteinander ab, ob wir uns der Demonstration anschließen sollten.</i> )  <u>(PräpE</u> – mit + <u>NG im Dat</u> ) – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>mit der Lehrerschaft</i> )/ Institution (z.B. <i>mit der Regierung</i> )
passK	volles Passiv
werden-P	Der Z wird (von dem A) (mit dem X) abgesprochen.
sein-P	Der Z ist abgesprochen.
*	<i>Anmerkung: In dieser Bedeutung kann das Verb ebenfalls reziprok vorkommen (z.B. Sie sprachen Ihre Pläne miteinander ab).</i>
Bel.	Über Funktelefon können Kriminelle beinahe risikofrei ihre Geschäfte und Termine absprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 11/1995, S. 192) Mit den Ermittlern sei „nach Möglichkeit abzusprechen“, daß die Staatsanwaltschaft keine Presseerklärung abgibt. ( <i>Der Spiegel</i> 41/1995, S. 111) Allerdings kennen sich die Schmuggler, die auf der anderen Seite in Slubice im Hotel Polonia sitzen und die Einsätze absprechen, genauso gut aus. ( <i>Der Spiegel</i> 41/1996, S. 158) Jedes Ministerium muß Gesetzesinitiativen, Vorschläge und Ideen mit Morris absprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 18/1997, S. 164) Dort hatte sich Bullerjahn mit seinen CDU-Kollegen verabreden wollen, um mit ihm eine Strategie gegen die DVU nach schleswig-holsteinischem Muster abzusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 20/1998, S. 23)
2.	<b>absprechen</b> <sub>2</sub> , – sich (mit jmdm.) absprechen ( <i>mit jmdm. eine Vereinbarung treffen, eine Übereinstimmung herstellen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>RefIP</u> ( <u>PräpE</u> – mit + <u>Dat</u> ) ( <u>SE</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht sich (mit dem X <sub>NO im Dat</sub> ) ab. <i>Jemand spricht sich mit jemandem ab.</i> [A stimmt (mit dem X) überein.]

Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Beamtenschaft, das Weibervolk</i>)/ Institution (z.B. <i>die Leitung der Firma, die Lebensmittelabteilung</i>)</p> <p><u>PräpE</u> – mit + NG im Dat)</p> <p>– X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>mit den Nachbarsleuten</i>)/ Institution (z.B. <i>mit der regierenden Partei, mit dem Finanzamt</i>)</p> <p>(SE: ohne Korrr. – <u>W-FRAG</u> (z.B. <i>Ich spreche mich mit dem Leiter ab, wie dieses Musikstück gespielt werden soll.</i>))</p>
passK *	<p>Passivbildung unmöglich</p> <p><i>Anmerkung: In dieser Bedeutung kann das Verb ebenfalls reziprok vorkommen (z.B. Sie sprachen sich ihre Pläne untereinander).</i></p>
Bel.	<p>Die Materialabteilung hat das Material falsch eingeteilt, ohne sich mit der Gruppe abzusprechen. (<i>Der Spiegel</i> 16/1995, S. 109)</p> <p>Sie erhielten zu Beginn ihrer Arbeit ein Ausgabenlimit und mußten sich mit den Produktionsexperten absprechen. (<i>Der Spiegel</i> 37/1997, S. 106)</p> <p>Ohne sich mit irgendwelchen Politikern abzusprechen, befahl Großmann, „alles zu vernichten“. (<i>Der Spiegel</i> 4/1995, S. 11)</p> <p>Die Ermittler wollten verhindern, daß sich die Ministerialien untereinander absprechen konnten. (<i>Der Spiegel</i> 50/1997, S. 25)</p>
3.	<p><b>absprechen</b>, – jmdm./einer Sache etw. absprechen (<i>behaupten, dass jmdm./ einer Sache eine bestimmte Eigenschaft o. ä. fehlt</i>)</p>
SBP	<p><u>NomE</u> <u>DatE</u> <u>AkkE</u></p>
S + P	<p>Der A<sub>NomE</sub> spricht dem X<sub>DatE</sub> / dem Y<sub>DatE</sub> den Z<sub>AkkE</sub> ab. <i>Jemand spricht jemandem/ einer Sache etwas ab.</i> [A verkündet, dass X nichts von dem Z hat/ dass es dem X am Z fehlt.]</p>
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Bürgertum</i>)</p> <p><u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>der Regierung</i>)</p> <p>– Y: Abstraktum (z.B. <i>dem System, der Ideologie, der Kunst</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>praktische Erfahrung, ein Bewusstsein, die Macht, den Erfolg, das Verdienst, den guten Willen; Eigenschaft – Honorigkeit, Gutmütigkeit, Kreativität</i>)</p>
passk werden-P sein-P	<p>volles Passiv</p> <p>Der Z wird dem X (von dem A) abgesprochen.</p> <p>Der Z ist dem X abgesprochen.</p>
Bel.	<p>Was berechtigte die Forscher der eiszeitlichen Kunst diese Bedeutung abzusprechen? (<i>Der Spiegel</i> 44/1995, S. 137)</p> <p>Eine gewisse Dosis Realismus kann man ihm schwerlich absprechen. (<i>Der Spiegel</i> 51/1995, S. 129)</p> <p>Eine grausame Stringenz ist dem kaum abzusprechen, doch die menschliche Rhetorik, in die Gingrich seine Ideologie verpackt, erinnert stark an [...]. (<i>Der Spiegel</i> 2/1995, S. 131)</p> <p>Das Musical hat seine eigene Kunstform gefunden, und Loyd Webber versteht sein Handwerk, auch wenn man ihm einen gewissen Populismus nicht absprechen kann. (<i>Der Spiegel</i> 24/1994, S. 12)</p> <p>Die politische Rationalität der Abschreckung läßt sich bezweifeln, auch die Stüchhaltigkeit ihrer moralischer Intention. Aber niemand kann ihr absprechen, daß sie überhaupt elhisch begründet wird. (<i>Der Spiegel</i> 31/1995, S. 149)</p>

<p>4.</p> <p>SBP</p> <p>S + P</p> <p>Subkat. + Sel.</p> <p>passK werden-P sein-P</p> <p>Bel.</p>	<p>Dem aber werden auch solche Zuschauer, die ihn nicht leiden mögen, schwer absprechen können, daß seine Auskünfte an Breoler nicht die eines schmeidigen Troupiers sind. (<i>Der Spiegel</i> 27/1997, S. 184)</p> <p>Die tiefe, von tausend menschlichen, moralischen und ästhetischen Einzelbeobachtungen und – eindrücken täglich gestützte Überzeugung, daß aus der gegenwärtigen deutschen Herrschaft nichts Gutes kommen kann, für Deutschland nicht und für die Welt nicht – diese Überzeugung hat mich das Land meiden lassen, in dessen geistiger Überlieferung ich tiefer wurzle als diejenigen, die seit drei Jahren schwanken, ob sie wagen sollen mir vor aller Welt mein Deutschtum abzusprechen. (Th. Mann In: <i>Der Spiegel</i> 27/1996, S. 161)</p> <p><u>absprechen</u><sub>4</sub> – jmdm. etw. absprechen (<i>versagen, verweigern</i>)</p> <p><u>NomE</u> <u>DatE</u> <u>AkkE</u></p> <p>Der A<sub>NomE</sub> spricht den X<sub>DatE</sub> den Z<sub>AkkE</sub> ab. <i>Jemand spricht jemandem etwas ab.</i> [A verweigert den X den Z.]</p> <p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Männervolk</i>)/ Institution (z.B. <i>die Stadtverwaltung</i>)</p> <p><u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>der Arbeiterschaft</i>)/ Institution (z.B. <i>dem Staat, der Hilfsorganisation</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>die Staatsangehörigkeit, die Freiheit, den guten Willen</i>)</p> <p>volles Passiv Der Z wird dem X (vom A) abgesprochen. Der Z ist dem X abgesprochen.</p> <p>[...] es wäre ein Trugschluß, ihnen wegen ihrer Undiszipliniertheiten „Überlebenschancen“ abzusprechen. (<i>Der Spiegel</i> 9/1995, S. 22)</p> <p>Auch dem Verbrecher kann man diese Würde nicht entziehen oder absprechen. (<i>Der Spiegel</i> 18/1997, S. 128)</p> <p>Andererseits sollte Rotter den Begriff des Politischen nicht zu eng fassen, um Schimmel den Friedenspreis abzusprechen. (<i>Der Spiegel</i> 23/1995, S. 12)</p> <p>Artikel 18 des Grundgesetzes sieht vor, daß die Verfassungsrichter die Grundrechte – wie freie Meinungsäußerung – absprechen können, sofern jemand „zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung aufruft.“ (<i>Der Spiegel</i> 14/1996, S. 18)</p>
<p><u>AN-</u></p>	<p><u>ANSPRECHEN</u> (<i>spricht an, sprach an, hat angesprochen</i>)</p>
<p>1.</p> <p>SBP</p> <p>S + P</p>	<p><u>absprechen</u><sub>1</sub> – jmdn. (in bestimmter Weise) ansprechen (a) <i>jmdn. anreden, Worte an jmdn. richten, mit jmdm. ein Gespräch beginnen</i>, b) <i>sich (in einer bestimmten Angelegenheit) an jmdn. wenden</i>)</p> <p><u>NomE</u> <u>AkkE</u> (<u>AdvE</u>)</p> <p>Der A<sub>NomE</sub> spricht den X<sub>AkkE</sub> (in bestimmter Weise<sub>AdvE</sub>) an. <i>Jemand spricht jemanden (in bestimmter Weise) an.</i> [A wendet sich an X (auf eine bestimmte Weise).]</p>

Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Herrschaft</i>)/ Institution (z.B. <i>das Ministerium, die Kirche</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Bürger, das Publikum, die Kunden, die arbeitende Bevölkerung, qualifizierte Fachkräfte</i>)/ Institution (z.B. <i>die Krankenkasse</i>)</p> <p>(AdvE – ‚modal‘ – Art und Weise)</p> <p>– Adv: (a) z.B. <i>direkt, persönlich, höflich, laut, leise etc.</i>, b) <i>direkt</i></p> <p>– PräpG: (mit + Dat / per + Akk / in + Dat) (a) z.B. <i>in dritter Person, mit einem Wort, mit dem Vornamen, mit seinem Titel, per Du.</i>, b) (auch lokal) z.B. <i>in seinem Film/ Buch, in seiner Rede, in dem gestrigen Vortrag</i>)</p>
passK werden-P	volles Passiv Der X wird (von dem A) (mit dem K) (in bestimmter Weise) angesprochen.
*	<i>Anmerkung: Auch in der festen Wendung: Sie wird dauernd von Männern angesprochen (in der Bedeutung – belästigt).</i>
Bel.	<p>Die Mitreisenden erkennen den SPD-Chef – keiner sucht ein Wort ihm anzusprechen. (<i>Der Spiegel</i> 27/1995, S. 30)</p> <p>Fernsehzuschauer und Kinobesucher wollen die Grünen mit einem 44-Sekunden-Spot ansprechen, der ganz ohne Bilder auskommt. (<i>Der Spiegel</i> 52/1998, S. 202)</p> <p>Wenn ich damit die „Gemeinschaft“ der Menschen ansprechen könnte, die denselben Weg wie ich fahren, könnten wir eine sehr viel gewichtigere Beschwerde an die Stadt richten. (<i>Der Spiegel</i> 47/1995, S. 147)</p> <p>Aufgrund meines Alters kann ich die Leute direkter ansprechen. (<i>Der Spiegel</i> 32/1995, S. 74)</p> <p>Es reicht sich in der Öffentlichkeit zu entkleiden, an eine Hausecke zu pinkeln oder Leute in der Fußgängerzone anzusprechen. (<i>Der Spiegel</i> 51/1998, S. 209)</p> <p>Ich habe immer Angst gehabt, Fremde anzusprechen, sagt Georg Stefan Troller. (<i>Der Spiegel</i> 15/1998, S. 259)</p> <p>Soll man die jugendlichen Zielgruppen kumpelhaft mit du oder lieber höflich mit Sie ansprechen? (<i>Der Spiegel</i> 30/1998, S. 93)</p> <p>Wenn ich um 20.15 Uhr die Menschen für eine historische Dokumentation interessieren will, muß ich sie in einer Bildsprache ansprechen, die sie auch verstehen. (<i>Der Spiegel</i> 19/1998, S. 60)</p>
2.	<b>ansprechen<sub>2</sub></b> – etw. ansprechen (zur Sprache bringen, behandeln, etw. erwähnen, auf etw. hinweisen)
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> an. <i>Jemand spricht etwas an.</i> [A kommt auf den Z zu sprechen/A geht auf den Z ein.]
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Parteimitglieder, das Bürgertum</i>)/ Institution (z.B. <i>Wirtschaftsministerium</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>ein Thema, ein Problem, die Schwierigkeiten, die eigenen Irrtümer, die Notwendigkeit, etw. zu machen</i>)</p>
passK werden-P sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A) angesprochen. Der Z ist angesprochen.

Bel.	<p>Es sei schwierig, das Thema anzusprechen. (<i>Der Spiegel</i> 11/1995, S. 144)          Da werden wir das Thema Zusatzleistungen auf jeden Fall ansprechen. (<i>Der Spiegel</i> 19/1995, S. 17)          Ansprechen will Schröder seine Ambitionen im Wahlkampf allerdings nicht. (<i>Der Spiegel</i> 4/1998, S. 23)          Clinton-Kritiker befürchten, daß der Präsident Streitpunkte, wenn überhaupt nur ganz beiläufig ansprechen wird. (<i>Der Spiegel</i> 26/1998, S. 134)          Das Thema „Auswechseln“ müssen sie gar nicht erst ansprechen, davon versteht er womöglich sogar mehr. (<i>Der Spiegel</i> 29/1998, S. 29)          Aber der Fall „Stern“, den Sie ansprechen, ist schon ärgerlich. (<i>Der Spiegel</i> 47/1998, S. 96)</p>
3.	<p><u>ansprechen</u>, – etw./jmd. spricht jmdn. (jmds. Sinne) an (etw. gefällt jmdn., jmd. nimmt etw. für sich ein; etw. hinterläßt bei jmdm. einen positiven Eindruck, rührt ihn an)</p>
SBP	<p><u>NomE</u> <u>AkkE</u></p>
S + P	<p>Der Z<sub>NomE</sub> / der X<sub>NomE</sub> spricht den A<sub>AkkE</sub> an.  <i>Etwas/ jemand spricht jemanden (seine Sinne) an.</i>  <i>[Z/ X gefällt dem A.]</i></p>
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – Z: Ereignis (<i>der Vorfall, die Begebenheit</i>)/ Abstraktum (<i>Inhalt des Buches, die Aufführung, sein Verhalten</i>)/ Gegenstand (<i>dieses Kleid, die CD</i>)          – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>diese Popgruppe</i>)  <u>AkkE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Publikum, die Zuhörerschaft</i>)/ Abstraktum (z.B. <i>die Phantasie, alle Sinne</i>)</p>
passK	<p>volles Passiv</p>
werden-P	<p>A wird (von dem Z / dem X) angesprochen.</p>
sein-P	<p>A ist angesprochen.</p>
Bel.	<p>Gern gestehe ich, daß ich in tiefster Seele angesprochen war von der berauschenden Seltsamkeit des Vorkommnisses. (Th. Mann, <i>Krull</i> 136)          Wichtiger als alles andere ist, daß wir die Phantasie von Millionen Menschen ansprechen, ihre Wünsche erkennen und bedienen. (<i>Der Spiegel</i> 13/1998, S. 127)          Inhalte von Büchern, die nicht nur zum Lesen sind, sondern auch Tastsinn und Gehör ansprechen, bleiben besonders gut im Gedächtnis. (<i>Der Spiegel</i> 4/1995, S. 103)          Heller, 51, verwirklicht weltweit Projekte, die alle Sinne ansprechen. (<i>Der Spiegel</i> 23/1998, S. 212)          „Ich habe gelernt“, sagt Späth, „meine Zuhörer emotional anzusprechen“. (<i>Der Spiegel</i> 24/1998, S. 123)          So entsteht ein Gemischtwarenprogramm, das vom Kleinkind bis zum Pensionär alle ansprechen soll. (<i>Der Spiegel</i> 30/1998, S. 27)</p>
4.	<p><u>ansprechen</u>, – etw. ansprechen &lt;Jägerspr.&gt; (<i>ein Wild erkennen und beurteilen, seinen Standort bestimmen; Standort, Art, Geschlecht, Alter usw. eines Wildes feststellen</i>)</p>
SBP	<p><u>NomE</u> <u>AkkE</u> (<u>AdvE</u>)</p>
S + P	<p>Der A<sub>NomE</sub> spricht den Z<sub>AkkE</sub> (mit einem Ergebnis<sub>AdvE</sub>) an.  <i>Jemand spricht ein Tier (richtig) an.</i>  <i>[A bestimmt (richtig/falsch) den Z.]</i></p>

Subkat.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch – ein Individuum (z.B. <i>der Jäger, der Förster</i>)/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Sachkener, Bewohner des Dorfes</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Tier (z.B. <i>das Wild, den Raubvogel</i>)</p> <p>(<u>AdvE</u> – ‚modal‘ – Qualität – Ergebnis)</p> <p>– Adv: (z.B. <i>richtig, genau, falsch</i>)</p> <p>– PräpG: (z.B. <i>mit Erfolg</i>)</p>
passK	volles Passiv
werden-P	Der Z wird (von dem A) angesprochen.
sein-P	Der Z ist angesprochen.
*	<i>Anmerkung: Die gleiche Konstruktion wird in der Militärsprache gebräuchlich, und zwar in der Bedeutung: beschreiben genau ausmachen, erkennen, seine Lage bestimmen: Z: Abstraktum (z.B. anfliegenden Verband, ein Ziel)/Gegenstand (z.B. feindliche Flugzeuge).</i>
Bel.	Es widerspricht einer der wichtigsten [...] Regeln weidmännischen Verhaltens, wenn jemand einen Schuß abgibt, bevor er das betreffende Tier genau angesprochen hat. (MM. 12.1.1974, S. 44)
5.	<u>ansprechen</u> <sub>g</sub> – jmdn./ etw. ansprechen als ( <i>etw. als etw. bezeichnen, ansehen / beurteilen als, befinden als</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> <u>PräpE</u> – als + <u>Akk</u> / <u>Adj</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den X <sub>AkkE</sub> /den W <sub>AkkE</sub> als UN <sub>NG im Akk</sub> /Adj an. <i>Jemand spricht jemanden/ etwas als...</i> (NG im Akk / Adj) [A bezeichnet den X als U.]
Subkat.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Menschengedränge</i> )
+ Sel.	<u>AkkE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Intelligenz, die Elite</i> ) – W: Abstraktum (z.B. <i>seine Liebe, den Erfolg, das Zimmer</i> )/ Gegenstand (z.B. seinen Computer)
	<u>PräpE</u> – als + NG im Akk / <u>Adj</u>
	– U: Mensch – Individuum (z.B. <i>als Zeugen, Nachfolger</i> )
	– Adj: (z.B. <i>als unbedeutend, wunderschön</i> )
passK	volles Passiv
werden-P	Der X wird (von dem A) als Y angesprochen.
sein-P	Der X ist als Y angesprochen.
Bel.	Der neue Konzernchef, der seine Mitarbeiter bat, „mich in Zukunft als Gus anzusprechen“, will die von ihm als ungenügend empfundene Umsatzrendite des Konzerns von derzeit fünf Prozent verdoppeln. ( <i>Der Spiegel</i> 3/1998, S. 76) Er zeigte uns ... ein Haus, welches wir als unbedeutend ansprechen mußten. (Bamm, <i>Weltlaternen</i> , S. 137)
6.	<u>ansprechen</u> <sub>g</sub> – jmdn. auf etw. ansprechen ( <i>Näheres von jmdm. über etw. wissen wollen, sich in einer bestimmen Angelegenheit an jmdn. wenden</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> <u>PräpE</u> – auf + <u>Akk</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den X <sub>AkkE</sub> auf den Z <sub>NG im Akk</sub> an. <i>Jemand spricht jemanden auf etwas an.</i> [A will von dem X Näheres über den Z wissen.]
Subkat.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Volk, das Ärzte-</i>
+ Sel.	<i>kollegium</i> )/ Institution (z.B. <i>die Staatsanwaltschaft</i> )

	<p><u>AkkE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Bewohner des Hauses</i>)  <u>PräpE</u> – auf + NG im Akk  – Z: Sachverhalt (z.B. <i>auf einen Vorfall, auf den gestrigen Ausflug, auf einen Diebstahl</i>)  Abstraktum (z.B. <i>auf seine Gefühle</i>)</p>
passK werden-P sein-P	<p>volles Passiv  Der X wird (von dem A) auf den Z angesprochen.  Der X ist auf den Z angesprochen.</p>
*	<p><i>Anmerkung: Diese Verwendungsweise kommt auch in der Bedeutung, jmdn. auf seine Stellungnahme erbitten' vor.</i></p>
Bel.	<p>Und ich erschrecke, wenn mich heute noch Leute auf meine Inszenierung von Edward Bonds <i>Die See</i> am Münchner Residenztheater ansprechen. (<i>Der Spiegel</i> 29/1998, S. 175)  Erst vergangene Woche, vom SPIEGEL auf den Vorgang in seinem ehemaligen Ministerium angesprochen, räumte die Staatskanzlei Stoibers Rolle in der BND-Connection ein. (<i>Der Spiegel</i> 37/1999, S. 30)</p>
7.	<p><u>ansprechen</u>, – auf etw. ansprechen (<i>in positiver Form reagieren, eine Reaktion zeigen</i>)</p>
SBP	<p><u>NomE</u> <u>PräpE</u> – auf + <u>Akk</u></p>
S + P	<p>Der Z<sub>NomE</sub> spricht auf den W<sub>NG im Akk</sub> an. / Der A<sub>NomE</sub> spricht auf den V<sub>NG im Akk</sub> an.  <i>Jemand/ etwas spricht auf etwas (nicht) an.</i>  [Z reagiert auf den W.] / [A reagiert auf den V.]</p>
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – Z: konkreter Gegenstand (z.B. <i>das Messgerät, das Apparat</i>)  – A: Mensch (z.B. <i>der Patient</i>)  <u>PräpE</u> – auf + NG im Akk  – W: Ereignis (z.B. <i>die kleinsten Schwankungen, leiseste Berührung</i>)  – V: Abstraktum (z.B. <i>das Mittel, das Medikament</i>)</p>
passK werden-P	<p>unpersönliches Passiv  Es wird (von dem Z) auf den W angesprochen. / Es wird (von dem A) auf den V angesprochen.</p>
*	<p><i>Anmerkung: In der Bedeutung kommt das Verb ebenfalls im Bereich der Musik. ‚Ein Instrument (z.B. eine Flöte) spricht leicht an‘ bedeutet ‚Es ist leicht zu spielen.‘</i></p>
8.	<p><u>ansprechen</u>, – jmdn. um etw. ansprechen (<i>jmdn. um etw. bitten</i>)</p>
SBP	<p><u>NomE</u> <u>AkkE</u> <u>PräpE</u> – um + <u>Akk</u> / <u>SE</u></p>
S + P	<p>Der A<sub>NomE</sub> spricht den X<sub>AkkE</sub> um den Z<sub>NG im Akk</sub> an.  <i>Jemand spricht jemanden um etwas an. Jemand spricht jemanden darum an, ihm etwas zu verrichten.</i>  [A bittet den X um den Z.]</p>
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Armen</i>)  Institution (z.B. <i>das Rote Kreuz, die Regierung</i>)  <u>AkkE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Nachbarschaft</i>)  Institution (z.B. <i>private Firmen, die Stiftung</i>)  <u>PräpE</u> – um + NG im Akk  – Z: Abstraktum (z.B. <i>um Nachsichtigkeit, Hilfe, einen Beitrag, Unterstützung, das Geld einen Rat, Verzeihung</i>)  Gegenstand (z.B. <i>einen Stift, einen Zettel</i>)</p>



passK werden-P sein-P B.	volles Passiv Der X wird (von dem A) um den Z angesprochen. Der X ist um den Z angesprochen. Er hat mich gestern um etwas Geld angesprochen.
<u>AUS-</u>	<b>AUSSPRECHEN</b> ( <i>spricht aus, sprach aus, hat ausgesprochen</i> )
1. SBP S + P Subkat. + Sel.	<b>aussprechen</b> <sub>1</sub> – etw. (auf eine bestimmte Weise) aussprechen (( <i>auf eine bestimmte Weise</i> ) etw. <i>artikulieren, mit den Sprechorganen bilden, formen</i> ) <b>NomE AkkE (AdvE)</b> Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> (in bestimmter Weise <sub>AdvE</sub> ) aus. <i>Jemand spricht etwas (auf eine bestimmte Weise) aus.</i> [A artikuliert den Z (in bestimmter Weise).] <b>NomE</b> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Bewohner des Gebirgslandes, die Polen, die Kinder</i> ) <b>AkkE</b> – Z: Abstraktum (z.B. <i>bestimmte Laute, lange Sätze</i> ) <b>(AdvE</b> – ,modal' – Art und Weise) – Adv: (z.B. <i>deutlich, stotternd, fließend</i> ) – PräpG: (z.B. <i>durch die Nase, im tiefen Ton</i> ) – SK: (z.B. <i>Er sprach ganze Texte aus, ohne dass er mal unterbrochen hatte.</i> )
passK werden-P Bel.	volles Passiv Der Z wird (von dem A) (in bestimmter Weise) ausgesprochen. Am 15. Januar teilte die EG-Präsidentschaft – seit Jahresbeginn Portugalien – die Entscheidung der Zwölf mit: Kroatien und Slowenien sei nunmehr die Anerkennung auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 37/1994, S. 75) Sie ist Sozialarbeiterin in dem Verein „Kind in Nied“ und findet, daß man das ruhig englisch aussprechen und dann übersetzten sollte. ( <i>Der Spiegel</i> 31/1994, S. 84) Die SPD schämt sich heute, das Wort Sozialismus auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 24/1998, S. 42) Die Sozialarbeiterin konnte den Namen Jesu nicht aussprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 49/1996, S. 88) Aber als Nichteingeborener sollte man sich erst gar keine Mühe geben, diesen tsch-Laut ortsgetreu aussprechen zu wollen. ( <i>Der Spiegel</i> 42/1996, S. 94) Dee Dee steht für Denis. Aber seinen so fremdländischen Namen konnte wohl niemand in Memphis Tennessee, wo Denis geboren wurde, richtig aussprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 40/1997, S. 260) Frauen und Männer, die unvermittelt alle Zweifel an der politischen Weisheit des Regierungschefs aufgeben, wenn sie nur seine Namen und Jüngere, die niemals einen anderen Regierungschef kennengelernt haben, erleben ihn als eine Art „Bruttonationalvater“, wie es der Kulturwissenschaftler Thomas Macho ausdrückt. ( <i>Der Spiegel</i> 42/1997, S. 22) Wer mit Hunderten, ja auch Tausenden zusammen durch Seminare und Übungen irrt, läßt jede Hoffnung fahren, einmal zur gesellschaftlichen Führungsschicht der Republik zu zählen, den Begriff Ellite mag schon gar niemand aussprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 49/1997, S. 40) Die Wortformen werden mit Normalbetonung ausgesprochen, nicht aber mit besonderen Betonung wie der Kontrastbetonung. ( <i>Duden-Grammatik</i> , 1995, S. 49)

2.	<b>aussprechen<sub>2</sub></b> – sich auf eine bestimmte Weise aussprechen (etw. lässt sich in bestimmter Weise artikulieren)
SBP	<u>NomE</u> <u>RefIP</u> <u>AdvE</u>
S + P	Der Z <sub>NomE</sub> spricht sich in bestimmter Weise <sub>AdvE</sub> aus. Etwas spricht sich in bestimmter Weise aus. [Z lässt sich so artikulieren.]
Subkat.	<u>NomE</u> – Z: Abstraktum (z.B. sein Name, der Laut)
+ Sel.	<u>AdvE</u> – „modal“ – Art und Weise – Adv: (z.B. leicht, nur schwer) – PräpG: (z.B. nur mit großem Aufwand)
passK	Passivbildung unmöglich
3.	<b>aussprechen<sub>3</sub></b> – etw. aussprechen (etw. zum Ausdruck bringen, etw. äußern, etw. in Worte fassen, vorbringen)
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> aus. Jemand spricht etwas aus. [A bringt den Z zum Ausdruck.]
Subkat.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. das Volk, die Arbeiterschaft)
+ Sel.	<u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. seine Enttäuschung, die Wahrheit, seinen Wunsch, jmds. Schwächen)
passK	volles Passiv
werden-P	Der Z wird (von dem A) ausgesprochen.
sein-P	Der Z ist ausgesprochen.
Bel.	Daß ich mich am Schicksal der Juden unglaublich mitschuldig fühlte – muß man das ständig aussprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 19/1994, S. 95) Darüber hinaus ist nicht beabsichtigt, weitere Einladungen auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 13/1994, S. 19) Solange die Deutschen nicht die schlechten Seiten von Juden aussprechen, haben sie nicht begonnen, sich mit ihrem Antisemitismus zu konfrontieren. ( <i>Der Spiegel</i> 38/1998, S. 236) Denn letztere entfernen sich gerade deswegen immer weiter von der Volksmeinung, weil sie ungeliebte Wahrheiten aussprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 32/1998, S. 8) Deshalb solle der IWF, fordert Bonns Finanzminister Theo Waigel, künftig auch „eine öffentliche Warnung aussprechen“, falls sich ein Krisenkandidat wiederholt widersetzt. ( <i>Der Spiegel</i> 19/1998, S. 125) Der olympische Bauboom ist zu Ende, und was danach kommen würde, hatten alle geahnt, aber die wenigsten auszusprechen gewagt. ( <i>Der Spiegel</i> 9/1998, S. 223) Von größeren Kreisen gibt er sich als Vertreter eines ökonomischen Common Sense, der aussprechen kann, was die Vertreter von Volksparteien aus Rücksicht auf Klientelinteressen nicht zu sagen wagen. ( <i>Der Spiegel</i> 4/1998, S. 101) Doch dann erschien beim Kölner Polizeipräsidenten Jürgen Roters ein hoher Beamter des dem Bonner Innenministerium unterstellten Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) und bat, kein Verbot auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 46/1996, S. 110)

	Im Gegenzug verzichtete Vießmann auf ein geplantes Werk für Wandthermen im tschechischen Myto und garantierte, drei Jahre lang keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 33/1996, S. 62)
4.	<b>aussprechen<sub>4</sub></b> – jmdm. etw. aussprechen ( <i>zur Kenntnis geben, mitteilen, bezeigen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht dem X <sub>DatE</sub> den Z <sub>AkkE</sub> aus. <i>Jemand spricht jemandem etwas aus.</i> [A zeigt dem X verbal den Z.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Ärztekollegium, die Studentenschaft</i> ) <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>den Opfern des Erdbebens, den Armen</i> )/ Institution (z.B. <i>der Opposition, den Parteivorsitzenden</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>ein Misstrauensvotum, den Lob, seinen Dank, sein Mitleid</i> )
passK werden-P	volles Passiv Der Z wird dem X (von dem A) ausgesprochen.
Bel.	Gehrter Richard von Weizsäcker, es ist mir angelegen, Ihnen für Ihre besonnenen Sätze über den Umgang mit den Menschen im Osten Deutschlands und der PDS im besonderen meinen Respekt auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 29/1998, S. 56) So habe er wohl das Recht gehabt, diesen bis dahin Neutralen seine Anteilnahme auszusprechen! ( <i>Der Spiegel</i> 43/1997, S. 92) Am Donnerstag jettete der Präsident nach New York, um den TWA-Opferfamilien sein Beileid auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 31/1996, S. 121) Am 11. und 12. Mai könnte ein Sonderparteitag darüber abstimmen, ob die Sozialdemokraten im Landtag Seite (dem Ministerpräsidenten) das Mißtrauen aussprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 17/1996, S. 38)
5.	<b>aussprechen<sub>5</sub></b> – aussprechen ( <i>zu Ende sagen, was man im Sinn hat</i> )
SBP	<u>NomE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> hat ausgesprochen. <i>Jemand hat ausgesprochen.</i> [A hat zu Ende gesagt, was er sagen wollte.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Lehrerschaft, die Vertreter der Arbeiterklasse</i> )
passK werden-P sein-P	unpersönliches Passiv Es wurde (von dem A) ausgesprochen. Es ist (von dem A) ausgesprochen.
B.	Bevor der Kapitän ausgesprochen hat, brach die Panik aus. Er bat den Chef nur darum, aussprechen zu dürfen.
6.	<b>aussprechen<sub>6</sub></b> – sich aussprechen ( <i>sagen, was einen bewegt, sich etw. von der Seele reden, jmdm. sein Herz ausschütten</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>RefIP</u> ( <u>PräpE</u> – bei + <u>Dat</u> ) ( <u>PräpE</u> – über + <u>Akk</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> hat sich (bei dem X) (über den Z) ausgesprochen. <i>Jemand spricht sich (bei jemandem) (über etwas) aus.</i> [A hat über seine Probleme gesagt.]

Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Patienten dieses Krankenhauses</i>)</p> <p>(PräpE – bei + NG im Dat)</p> <p>– X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>bei dem Geschwister</i>)/ Institution (z.B. <i>bei der Familie, bei der Familienberatung</i>)</p> <p>(Präp.E – über + NG im Akk)</p> <p>– Z: Abstraktum (z.B. <i>über seine Probleme, immer neu auftauchende Schwierigkeiten</i>)</p>
passK	<b>Passivbildung unmöglich</b>
Bel.	Das Ehepaar spricht sich (über seine Probleme) aus. (Engel, Schumacher, KVL) Sprechen sie sich aus (äußern sie sich freimutig), lieber Freund. (Grass, <i>Hundejahr</i> , S. 456)
7.	<u>ausprechen<sub>7</sub></u> – sich (mit jmdm.) aussprechen ( <i>eine Unterredung, ein klärendes Gespräch (über die Meinungsverschiedenheiten) (mit jmdm./ miteinander) haben</i> )
SBP	<u>NomE</u> RefIP ( <u>PräpE</u> – mit + Dat)
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht sich (mit dem X <sub>NO im Dat</sub> ) aus. <i>Jemand spricht sich mit jemandem aus.</i> [A unterhält sich mit dem X, um etw. zu klären.]
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Arbeiterschaft</i>)</p> <p>(Präp.E – mit + NG im Dat)</p> <p>– X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>mit den Gewerkschaftsvertretern</i>)/ Institution (z.B. <i>mit dem Finanzamt</i>)</p>
passK	<b>Passivbildung unmöglich</b>
*	<i>Anmerkung: In der Bedeutung 'ausprechen' meist als ein reziprokes Verb gebraucht: z.B. Nachdem wir uns ausgesprochen hatten, war die Sache erledigt.</i>
Bel.	Getarnt mit blonder Perücke und Sonnenbrille ist Monika Lewinsky vor zwei Wochen von Los Angeles nach New York geflogen – um sich – bizarrerweise in der Wohnung von Kenneth Starrs Schwiegermutter – mit dem Team des Sonderstaatsanwalts auszusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 33/1998, S. 113)
8.	<u>ausprechen<sub>8</sub></u> – sich für/ gegen jmdn./ etw. aussprechen ( <i>sich zu etw. bekennen, für etw. Partei ergreifen; gegen etw. stimmen, gegenteilige Meinung äußern</i> )
SBP	<u>NomE</u> RefIP <u>PräpE</u> für/gegen + Akk / SE
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht sich für/gegen den X <sub>NO im Akk</sub> / den Z <sub>NO im Akk</sub> aus. <i>Jemand spricht sich für/gegen jemanden/ etwas aus.</i> [A stimmt für/ gegen den X/ den Z.]
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>das Volk, die Parteimitglieder</i>)</p> <p><u>PräpE</u> – für/gegen + NG im Akk</p> <p>– A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>gegen die Parlamentarier</i>)/ Institution (z.B. <i>gegen das Innenministerium, für das Auswärtministerium</i>)</p> <p>– Z: Sachverhalt (z.B. <i>für/ gegen das Vorgehen</i>)/ Abstraktum (z.B. <i>für/gegen die Entscheidung, seinen Einfall, den Plan</i>)</p>

	<p>auch: <u>SE</u> – mit obl. Korr. – <u>INF</u> + (z.B. <i>Sie sprachen sich dafür aus, die Sitzung zu vertagen.</i>; <i>Russland sprach sich dagegen aus, den Vertrag zu ratifizieren.</i>)</p> <p>– <u>DASS</u> (z.B. <i>Sie sprachen sich dafür aus, dass die Sitzung vertagt werden sollte.</i>; <i>Russland sprach sich dagegen aus, dass der Vertrag ratifiziert wird.</i>)</p>
passK	Passivbildung unmöglich
Bel.	<p>Während sich in Umfragen weiße Wähler gewöhnlich zu 50% und mehr für ihn aussprechen, stimmen bei den Schwarzen nur etwa 25 bis 30% für ihn. (<i>Der Spiegel</i> 45/1994, S. 174)</p> <p>Wer es wagt, sich für eine Abtreibung in sozialen Notfällen auszusprechen, muß mit üblen Folgen rechnen. (<i>Der Spiegel</i> 8/1997, S. 160)</p> <p>Die Renten Kommission wird sich am kommenden Wochenende gegen die von Koalitionsparteien geplante Absenkung des Rentenniveaus aussprechen. (<i>Der Spiegel</i> 18/1997, S. 17)</p> <p>Jedermann [...], sollte sich etwa beim Einreichen der Steuererklärung oder dem Empfang des Führerscheins schriftlich für oder gegen eine persönliche Organspende aussprechen. (<i>Der Spiegel</i> 7/1994, S. 163)</p> <p>Ich weiß und dies ist sicherlich der Grund dafür, daß die Deutschen sich jetzt so entschieden dagegen aussprechen. (<i>Der Spiegel</i> 29/1998, S. 145)</p>
9.	<u>aussprechen</u> <sub>1</sub> , – sich über etw. (in bestimmter Weise) aussprechen ( <i>wertend Stellung nehmen seine Meinung zu etw. sagen, seine Gedanken dazu äußern</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>RefP</u> <u>PräpE</u> – über + <u>Akk</u> ( <u>AdvE</u> )
S + P	<p>Der A<sub>NomE</sub> spricht sich über den Z<sub>NG</sub> im <u>Akk</u> (in bestimmter Weise) aus.  <i>Jemand spricht sich über etwas (in bestimmter Weise) aus.</i>          [A spricht (in bestimmter Weise) über den Z.]</p>
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>der Dichterkreis, die Lehrerschaft</i>)</p> <p><u>PräpE</u> – über + <u>NG</u> im <u>Akk</u></p> <p>– <u>Z</u>: Abstraktum (z.B. <i>über seine Charaktereigenschaften, ein Konzert, ein Theaterstück, einen Film, das Werk</i>)/ Sachverhalt (z.B. <i>über den heutigen Zustand, über die Ereignisse, über das Vorgehen</i>)/ Gegenstand (z.B. <i>über das Buch, seinen neuen Wagen</i>)</p> <p>(<u>AdvE</u> – ‚modal‘ – Art und Weise/ Qualität)</p> <p>– <u>Adv</u>: (z.B. <i>kritisch, negativ, positiv</i>)</p> <p>– <u>PräpE</u>: (z.B. <i>mit Wohlwollen, ohne Eifersucht</i>)</p> <p>– <u>SK</u> (z.B. <i>Er sprach sich lange über den neuen Film aus, ohne dem Regisseur dabei Worte der Kritik zu ersparen</i>)</p>
passK	Passivbildung unmöglich
B.	Über dieses Thema muss man sich etwas länger aussprechen.
<u>BE</u> –	<u>BESPRECHEN</u> ( <i>bespricht, besprach, hat besprochen</i> )
1.	<u>besprechen</u> <sub>1</sub> , – etw. (mit jmdm.) besprechen ( <i>gemeinsam – beratend, erörternd, Meinungen austauschend – über etw. sprechen; beraten; beurteilen</i> ) – meist als reziprokes Verb

SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> ( <u>PräpE</u> – mit + <u>Dat</u> )
S+P	Der <u>A</u> <sub>NomE</sub> bespricht den <u>Z</u> <sub>AkkE</sub> (mit dem <u>X</u> <sub>NO im Dat</sub> ). <i>Jemand bespricht etwas (mit jemandem).</i> [A spricht/unterhält sich mit dem X über den Z.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Bergarbeiter, die Gesellschafter/ Teilhaber, die Fußballmannschaft</i> )/ Mensch (seltener) <u>AkkE</u> – Z: Sachverhalt (z.B. <i>das gestrige Ereignis/ den jetzigen Zustand, das weitere Vorgehen</i> )/ Abstraktum ( <i>eine Sache, ein Projekt, einen Plan</i> ) auch: <u>SE</u> – mit fak. Korr. – W-FRAG (z.B. <i>Ich muss &lt;es&gt; mit ihm besprechen, wie wir vorgehen wollen</i> ) – OB-FRAG (z.B. <i>Er bespricht &lt;es&gt; mit seinen Mitarbeitern, ob sie damit schon anfangen können; Sie besprechen miteinander, ob er dafür taugt oder auch nicht</i> )
	( <u>PräpE</u> – mit + NG im Dat) – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>mit dem Volk, mit dem Bürgertum</i> )/ Institution (z.B. <i>mit dem Staat, mit der Behörde</i> )
passK werden-P sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A und dem X) besprochen. Der Z ist besprochen.
*	<i>Anmerkung: Dieses Verb kann auch reflexiv gebraucht werden und zwar in der Bedeutung – miteinander über etw. sprechen, sich beraten, Meinungen austauschen: z.B. Sie besprachen sich eingehend über den Plan. Sie bespricht sich mit ihren Eltern, bevor sie diesen Entschluss fasst.</i>
Bel.	Die beiden Männer besprechen, wie der Ernstfall ein paar Tage später aussehen soll. ( <i>Der Spiegel</i> 6/1994) Was wir bereden ist völlig unabhängig von dem, was sie mit Gromyko besprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 7/1994, S. 20) Sie haben persönliche Verbindungsführer, mit denen sie alle Einsätze besprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 17/1994, S. 30) Zu DDR-Zeiten ist in vielen Familien das Politische beschwiegen worden, weil zu viele die Mühe vermieden, die Kompromisse oder die Zweigleisigkeit, die ja oft schwer zu vermeiden war, zu besprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 19/1998, S. 27) Unter anderem wollen wir seine Vorhaben und seine neuen Ideen während des bevorstehenden Treffens in Bonn besprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 24/1998, S. 144) Zusammen mit den Ländern wollte er seine Liste besprechen, gemeinsam sollten Alternativkonzepte für den Nahverkehr erarbeitet werden. ( <i>Der Spiegel</i> 30/1998, S. 88) Wollten Sie das Thema mit ihrem Koalitionspartner nicht en détail besprechen? ( <i>Der Spiegel</i> 45/1998, S. 28) Präsidenten, Außenminister, die nach Bonn kommen, möchten den Finanzminister sprechen, weil sie mit dem oft mehr besprechen können als mit dem Außenminister. ( <i>Der Spiegel</i> 47/1996, S. 24) Neben dem Steuerpaket, das ich in der nächsten Woche vorstelle, wird es weitere Maßnahmen geben, die ich an einem runden Tisch mit den Banken besprechen werde. ( <i>Der Spiegel</i> 18/1996, S. 126) Er will mit Präsident Boris Jelzin die Beilegung der russischen Finanzkrise besprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 47/1998, S. 281)

2.	<u>besprechen</u> , – etw. besprechen ( <i>berufsmäßig rezensieren, eine Kritik über etw. schreiben</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> bespricht den Z <sub>AkkE</sub> . <i>Jemand bespricht etwas.</i> [A rezensiert den Z/ A schreibt Kritik über Z.]
Subkat. + SEL.	<u>NomE</u> – A: Mensch – Individuum (z.B. <i>ein Rezensent, ein Kritiker, ein Schriftsteller</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum – Ereignis (z.B. <i>eine Aufführung, ein Konzert</i> )/ Gegenstand (z.B. <i>ein Buch, seine neue Skulptur</i> )
passK werden-P sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A) besprochen. Der Z ist besprochen.
Bel.	Was ich mir heute nicht mehr vorstellen kann: als Fernsehkritiker zu arbeiten, wie ich es viele Jahre als „Momos“ in der „Zeit“ war – es gibt heute viel zu wenig, was sich zu besprechen lohnt. ( <i>Der Spiegel</i> 8/1998, S. 184) Lieber Herr Juhnke, als mich der SPIEGEL bat, Ihre Autobiographie „Meine sieben Leben“ zu besprechen, fand ich die Idee zunächst ganz witzig. ( <i>Der Spiegel</i> 25/1998, S. 170)
3.	<u>besprechen</u> , – etw. besprechen ( <i>durch Zaubersprüche zu beeinflussen/ beschwören/ zu besänftigen oder zu heilen versuchen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> bespricht den Z <sub>AkkE</sub> . <i>Jemand bespricht etwas.</i> [A bannt Z durch Zauberworte/A vertreibt Z.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch – Individuum (z.B. <i>der Zauberer, gute Fee, der Mystiker</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>eine Wunde, Warzen</i> )
passK werden-p sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A) besprochen. Der Z ist besprochen.
*	<i>Anmerkung: In Verbindung mit AkkE-en, die konkrete Gegenstände zum Ausdruck bringen (eine Schallplatte/ein Tonband besprechen) gilt die Bedeutung – (den jeweiligen Tonträger) durch Sprechen eines Textes mit einer Aufnahme versehen.</i> <i>Bel. In Hamburg bespreche ich fünf Schallplatten. (Kinski, Erdbeermund, S. 260)</i>
B.	Er glaubte ausnehmend, daß er seine Krankheit zu besprechen vermag. Er weigerte davor, seine Wunde von diesem Menschen besprechen zu lassen.
Bel.	Sie [...] rührte das Pulver mit reinem, eigens besprochenem Öle an. (Th. Mann, <i>Joseph</i> , S. 337) Doch der McLaren-Pilot faltet seine Hände, führt sie ans Kinn, als wolle er die Handknöchel besprechen, und sinniert. ( <i>Der Spiegel</i> 39/1998, S. 207) Die Telekom schreibt ihren Kunden noch immer vor, wie die ihre Anrufbeantworter zu besprechen haben, nachdem die Bundespost jahrelang die Verbreitung der Geräte zu verhindern verstand, indem sie deren Preis durch ein Zulassungsverfahren künstlich hochschraubte. ( <i>Der Spiegel</i> 13/1996, S. 55)

<u>DURCH</u>	<b>DURCHSPRECHEN</b> ( <i>spricht durch, sprach durch, hat durchgesprochen</i> )
SBP	<u>durchsprechen</u> – etw. durchsprechen (a) <i>durch etwas hindurchsprechen</i> , b) <i>telefonisch durchgeben, durchsagen, weiterleiten</i> , c) <i>erörtern, besprechen</i>
S + P	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>NG im Akk</sub> durch. <i>Jemand spricht etwas durch.</i> [A spricht den Za hindurch.] [A gibt den Zb telefonisch durch.] [A erörtert den Zc.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Minister, die Sachkenner</i> ) <u>AkkE</u> – Z: a: Gegenstand (z.B. <i>das Fenster am Schalter</i> ) b: Abstraktum (z.B. <i>Telegramm</i> ) c: Abstraktum (z.B. <i>eine Frage, einen Plan, Vorfall, ein Thema, Problem</i> )
passK werden-P sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A) durchgesprochen. Der Zb/ Zc ist durchgesprochen.
*	<i>Anmerkung: Bei der dritten Verwendungsweise kann auch fakultativ eine PräpE – mit +NG im Dat vorkommen. (z.B. mit dem Chef).</i>
<u>EIN-</u>	<b>EINSPRECHEN</b> ( <i>spricht ein, sprach ein, hat eingesprochen</i> )
1.	<u>einsprechen</u> , – auf jmdn. (in einer Weise) <i>einsprechen (auf jmdn. einreden, jmdm. mit Worten zusetzen; ständig und eindringlich zu jmdm. sprechen/ ernsthaft und lange zu jmdm. sprechen)</i>
SBP	<u>NomE</u> ( <u>AdvE</u> ) <u>PräpE</u> – auf + <u>Akk</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht auf den X <sub>NG im Akk</sub> (in einer Weise) ein. <i>Jemand spricht auf jemanden (in einer Weise) ein.</i> [A setzt dem X mit den Worten zu.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Lehrerschaft</i> ) <u>PräpE</u> – auf + NG im Akk – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>auf die Schülerschaft</i> ) ( <u>AdvE</u> – ‚modal‘ – Art und Weise) – Adv: (z.B. <i>leise, freundlich, sanft</i> ) – <u>PräpG</u> : (z.B. <i>mit Liebe, in einem freundlichen Ton</i> )
passK werden-P sein-P	unpersönliches Passiv Es wird auf den X (von dem A) eingesprochen. Es ist auf den X eingesprochen.
B.	Der Vater spricht heftig auf seinen Sohn ein. Sie sprechen dauernd laut aufeinander ein.



2.	<b>einsprechen<sub>2</sub></b> , – etw. einsprechen (auf etw.) ( <i>auf Band, auf eine Schallplatte o. ä. sprechen</i> )
SBP	<u>NomE AkkE (PräpE – auf + Akk)</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> (auf den W <sub>NO im Akk</sub> ) ein. <i>Jemand spricht etwas (auf etwas) ein.</i> [A nimmt den Z, indem er ihn spricht, auf den W.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum ( <i>einen Text, ein paar Worte</i> ) <u>(PräpE – auf + NG im Akk)</u> – W: Gegenstand ( <i>auf ein Band, auf eine Schallplatte</i> )
passK werden-P	volles Passiv Der Z wird (auf den W) (von dem A) angesprochen.
sein-P	Der Z ist (auf den W) angesprochen.
B.	Er spricht den Text auf die Kassette ein.
3.	<b>einsprechen<sub>3</sub></b> , – bei jmdm. einsprechen (veralt.) ( <i>jmdm. einen Besuch machen, bei ihm vorsprechen, einkehren</i> )
SBP	<u>NomE PräpE – bei + Dat</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht bei dem X <sub>NO im Akk</sub> ein. <i>Jemand spricht bei jemandem ein.</i> [A macht dem X einen Besuch]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Arbeitslosen</i> ) <u>PräpE – bei + NG im Dat</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>bei den Leitungsvertretern</i> ) Institution (z.B. <i>bei der Stadtverwaltung</i> )
passK werden-P	unpersönliches Passiv Es wird (von dem A) bei dem X angesprochen.
sein-P	Es ist (von dem A) bei dem X angesprochen.
Bel.	wenn er [...] von einem Spaziergänger zurückkehrend bei ihr einsprach. (Th. Mann, <i>Zauberberg</i> , S. 436) so sprach' ich heute abend auf ein Gericht Karauschen bei euch ein. (Kleist, <i>Krug</i> , S. 10)
4.	<b>einsprechen<sub>4</sub></b> , – gegen etw. einsprechen (veralt.) ( <i>einen Einspruch gegen etw. erheben</i> )
SBP	<u>NomE PräpE – gegen + Akk</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht gegen den Z <sub>NO im Akk</sub> ein. <i>Jemand spricht gegen etwas ein.</i> [A erhebt Einspruch gegen den Z.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>Sicherheitsministerium</i> ) <u>PräpE – gegen + NG im Akk</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>gegen einen Befehl, eine Entscheidung, eine Maßnahme, ein Unrecht</i> )
passK werden-P	unpersönliches Passiv Es wird (von dem A) gegen den Z angesprochen.
sein-P	Es ist gegen den Z angesprochen.
B.	Er hat gegen das Urteil angesprochen.

<u>ENT-</u>	<u>ENTSPRECHEN</u> (entspricht, entsprach, hat entsprochen)
	<u>entsprechen</u> – einer Sache/ (seltener) jmdm. entsprechen (einer Sache e. – mit etw. übereinstimmen; einer Sache gleichkommen/ gemäß/ angemessen sein; jmdm. e. – einen Wunsch/ eine Forderung etc. erfüllen, verwirklichen, seinen Wünschen entgegenkommen, jmdm. seinen Willen tun)
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u> ( <u>PräpE</u> – in + <u>Dat</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> / der Y <sub>NomE</sub> entspricht dem Z <sub>DatE</sub> / dem X <sub>DatE</sub> (in W <sub>NG im Dat</sub> ). Jemand/ Etwas entspricht jemandem/ einer Sache. [A stimmt mit dem Z überein / A ist dem Z/ dem X angemessen.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. diese Menschengruppe/ Institution (z.B. dieses Amt) – Y: Abstraktum (z.B. die Note, die Kopie) <u>DatE</u> – Z: Sachverhalt (z.B. den Umständen, den Verhältnissen, dem Notstand)/ Abstraktum (jmds. Erwartungen, dem Original) – X: Mensch/ Gruppe von Menschen/ Institution ( <u>PräpE</u> – in + <u>Dat</u> ) – W: Eigenschaft (z.B. in Größe, Hartnäckigkeit)
passK	Passivbildung: unmöglich
Bel.	„Ich bin ich“, sagt er genüßlich, „ich lebe, wie es mir entspricht.“ (Der Spiegel 22/1996, S. 41) Dabei entspricht die kinderlose Generalsekretärin nicht gerade dem Typus „Mutter der Kompanie“. (Der Spiegel 22/1999, S. 44) Eine Telekom-Zielgruppen-Umfrage hat ergeben, daß die englischen Bezeichnungen ganz eindeutig dem Zeitgeist entsprechen, und der spricht nun mal Englisch. (Der Spiegel 17/1998, S. 124) Krimiautor Viegas, 36 fürchtet, das Überangebot an Kultur entspreche nicht den wirklichen Bedürfnissen der Lisaboner. (Der Spiegel 17/1998, S. 161) Ein Drittel der umlaufenden Noten wird jährlich aus dem Verkehr gezogen, weil sie den deutschen Ansprüchen an eine saubere Währung nicht entsprechen. (Der Spiegel 18/1998, S. 119) Aber es gibt auch in anderen Bundesländern eine Reihe älterer Reaktoren, die beispielsweise bautechnisch nicht dem Sicherheitsstandart entsprechen. (Der Spiegel 24/1998, S. 36) Zu verwirrend erscheint ein System, in dem die Institute zum Beispiel die Daten ihrer Interviewer korrigieren müssen, wenn sie der Wirklichkeit entsprechen sollen. (Der Spiegel 37/1998, S. 42)
<u>FREI-</u>	<u>FREISPRECHEN</u> (spricht frei, sprach frei, hat freigesprochen)
1.	<u>freisprechen</u> <sub>1</sub> – jmdn. (von einer Sache) freisprechen (durch Gerichtsurteil von einer Anklage, einer Schuld befreien, vom Vorwurf, von der Verantwortung)
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> ( <u>PräpE</u> – von + <u>Dat</u> ) ( <u>AdvE</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> (von W <sub>NG im Dat</sub> ) (aus einem bestimmten Grunde) frei. Jemand/ Eine Instanz hat jemanden (von einem Vorwurf) freigesprochen. [A erklärt den Z für unschuldig.]

Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch – ein Individuum (z.B. <i>der Richter</i>)/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Eingeschworenen</i>)/ Institution (z.B. <i>das Gericht</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Mensch – ein Individuum (z.B. <i>der Angeklagte</i>)</p> <p>(<u>PräpE</u> – von + Dat)</p> <p>– W: (z.B. <i>von jeder Verantwortung, vom Vorwurf</i>)</p> <p>(<u>AdvE</u> – ‚kausal‘ – Begründung)</p> <p>– <u>PräpG</u>: – wegen + Gen/ mangels + Gen (<i>wegen seiner Unschuld, mangels Beweise</i>)</p> <p>– SK: (z.B. <i>Das Gericht hat ihn freigesprochen, weil es keine genügenden Beweise für seine Schuld gab.</i>)</p>
passK werden-P sein-P	<p>volles Passiv</p> <p>Der Z wird (von dem A) freigesprochen.</p> <p>Der Z ist freigesprochen.</p>
*	<p><i>Anmerkung: Das Verb tritt auch in der übertragenen Bedeutung: ‚von Überheblichkeit, Eitelkeit muss man ihn freisprechen‘ – er ist nicht überheblich, eitel.</i></p>
Bel.	<p>Vom Vorwurf des Betruges mußte die 2. Große Strafkammer des Landgerichts Stade mit dem Vorsitzenden Richter Arnold Thomsen freisprechen, weil der Angeklagte zwar nicht von der Justiz, so doch vom Schicksal eine Begünstigung erfuhr [...] (<i>Der Spiegel</i> 29/1998, S. 48)</p> <p>Die scheinbar klugen Schachzüge des Papstes vor der Jahrtausendwende werden die Kirche auch im nächsten Jahrtausend nicht von Inquisitions-Holocaust freisprechen, denn Untaten solchen Ausmaßes können niemals getilgt oder verziehen werden. (<i>Der Spiegel</i> 25/1998, S. 12)</p> <p>Ich versicherte ihm: „Ich werde Ihnen für meine Patientenakte einen Brief schreiben, in dem ich sie von jeder Verantwortung freispreche, falls etwas schiefliegt.“ (<i>Der Spiegel</i> 3/1997, S. 137)</p> <p>Zoologische Gesellschaften, ob in Chicago oder in Frankfurt, verfaßten Schriften, in denen sie die Robben vom Vorwurf der Gefräßigkeit freisprechen und die Senkung der neuen Fangquoten fordrn. (<i>Der Spiegel</i> 13/1997, S. 183)</p> <p>Es gab tatsächlich noch 1940 ein Reichsgericht, das einen Juden freisprechen konnte und damit Streicher einen Streich spielte... (<i>Der Spiegel</i> 44/1997, S. 12)</p> <p>Von Schuld freisprechen will er ihn aber auch nicht. (<i>Der Spiegel</i> 28/1997, S. 116)</p> <p>Die Geschichte wird uns freisprechen, das hat schon Fidel gesagt. (<i>Der Spiegel</i> 51/1997, S. 164)</p>
2.	<p><u>freisprechen</u>, – jmdn. (einen Lehrling) freisprechen &lt;Handw.&gt; (<i>nach bestandener Prüfung zum Gesellen oder Facharbeiter erklären, einem Lehrling einen Gesellenbrief überreichen</i>)</p>
SBP	<p><u>NomE</u>    <u>AkkE</u></p>
S + P	<p>Der A<sub>NomE</sub> spricht den Z<sub>AkkE</sub> frei.</p> <p><i>Jemand hat die Lehrlinge freigesprochen.</i></p> <p>[A erklärt den Z zu einem Fachmann.]</p>
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch – ein Individuum (z.B. <i>der Fachmeister</i>)/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Schulleitung</i>)/ Institution (z.B. <i>die Fachhochschule</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Mensch – ein Individuum (z.B. <i>der Lehrling</i>)</p>

passK werden-P sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A) freigesprochen. Der Z ist freigesprochen.
Bel.	Wie kann man eine Technik als ökologisch und gesundheitlich unbedenklich nach einem so kurzen Zeitraum der bisherigen Anwendung und einer derartig dünnen Basis von Erfahrungen freisprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 17/1997, S. 9)
3.	<u>freisprechen</u> , – sich freisprechen (z.B. von einem Redner – während des <i>Sprechens die Hemmungen verlieren</i> )
SBP	<u>NomE</u> Refl.P
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht sich frei. <i>Jemand spricht sich frei.</i> [A spricht ohne jegliche Hemmungen.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen
passK B.	Passivbildung unmöglich Die Schüler sprechen sich vor ihrem Klassenlehrer immer frei.
<u>LOS–</u>	<u>LOSSPRECHEN</u> ( <i>spricht los, sprach los, hat losgesprochen</i> )
1.	<u>lossprechen</u> , – jmdn. (von einer Sache) lossprechen (a) <i>jmdn. von einer Sache freisprechen/ befreien</i> ; b) (Rel.) <i>erklären, dass jmdn. seine Sünden vergeben sind</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> ( <u>PräpE</u> – von + Dat) ( <u>AdvE</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> / sich (von W <sub>NG im Dat</sub> ) (aus einem bestimmten Grunde) los. <i>Jemand hat jemanden/ sich (von einer Sache) losgesprochen.</i> [A erklärt den Z für unschuldig.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>das Gericht</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ ReflP ( <u>PräpE</u> – von + NG im Dat) – W: Abstraktum (z.B. <i>von jeder Verantwortung, vom Vorwurf, von einer Schuld, Verpflichtung</i> ) ( <u>AdvE</u> – ‚kausal‘ – Begründung) – <u>PräpG</u> : – wegen + Gen/ mangels + Gen ( <i>wegen seiner Unschuld, wegen seiner Armut, mangels Beweise, aus Mitleid</i> ) – <u>SK</u> : (z.B. <i>Sie haben ihn vom Vorwurf losgesprochen, denn es mangelte an Beweisen</i> )
passK werden-P sein-P	volles Passiv Der Z wird (von dem A) losgesprochen. Der Z ist losgesprochen.
Bel.	Wenn wir uns für Götter halten und uns von unserem alten Erbe lossprechen, werden wir ein Nichts. ( <i>Der Spiegel</i> 46/1998, S. 256)
2.	<u>lossprechen</u> , – jmdn. (einen Lehrling) lossprechen <Handw.> ( <i>nach bestandener Prüfung zum Gesellen oder Facharbeiter erklären, einem Lehrling einen Gesellenbrief überreichen</i> ) ↑ <u>freisprechen</u> ,

<u>MIT-</u>	<u>MITSPRECHEN</u> ( <i>spricht mit, sprach mit, hat mitgesprochen</i> )
1.	<u>mitsprechen</u> , – (etw.) mitsprechen (mit [einem] anderen gemeinsam sprechen)
SBP	<u>NomE</u> (AkkE)
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht (den Z <sub>AkkE</sub> ) mit. <i>Jemand spricht (etwas) mit.</i> [A spricht (den Z) zusammen mit den anderen]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (AkkE) – Z: Abstraktum (z.B. <i>ein Gebet, eine Eidesformel, ein Gelöbnis</i> )
passK werden-P	voles Passiv Z wird (von dem A) mitgesprochen.
Bel.	Beim Schulgebet könne ein Kind, meinen sie, „dem Klassenraum fernbleiben“, es müsse die Formel „nicht mitsprechen“ und dürfte notfalls „im Gegensatz zu seinen betenden Mitschülern an seinem Platz sitzen bleiben“. ( <i>Der Spiegel</i> 33/1995, S. 24)
2.	<u>mitsprechen</u> , – (bei einer Sache) mitsprechen (a) <i>mitreden</i> , – in einem Gespräch o. ä. etw. Sinnvolles beisteuern – meist in Verbindung mit können; auch: (bei etwas) mitbestimmen, zu einer Entscheidung beitragen; b) <i>mitreden</i> , – an einer Entscheidung beteiligt sein; bei etw. mit eine Rolle spielen, sich mit auswirken, mit im Spiel sein)
SBP	<u>NomE</u> (PräpE – bei + Dat)
S + P	a) Der A <sub>NomE</sub> spricht (bei W <sub>NG</sub> mit Dat) mit. <i>Jemand kann (bei einer Sache) mitsprechen./ Jemand spricht (bei einer Sache) mit.</i> [A hat gute Sachkenntnisse, um mitreden zu können.]/ [A bestimmt (bei einer Sache) mit.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Krankenschwester</i> )/ Institution (z.B. <i>die Stadtverwaltung, das Arbeitsamt</i> ) (PräpE – bei + Dat) – W: Abstraktum (bei dieser Entscheidung, bei der Politik, beim Leiten der Firma)
passK werden-P	unpersönliches Passiv Bei W kann (von dem A) mitgesprochen werden.
Bel.	Daß dabei auch Ehefrau Lolita mitsprechen durfte, kann die übrigen Profis allenfalls noch zu Heiterkeit veranlassen: [...]. ( <i>Der Spiegel</i> 37/1994, S. 244) Nur wo man selber mitsprechen kann, kann man als Autor etwas bewirken. ( <i>Der Spiegel</i> 19/1995, S. 206) Der gestrenge Protestant Jospin aber möchte gleichberechtigt für Frankreich in der Welt mitsprechen, vor allem in der Europapolitik. ( <i>Der Spiegel</i> 24/1997, S. 133)
S + P	b) Der Z <sub>NomE</sub> spricht bei W <sub>NG</sub> im Dat mit. <i>Etwas spricht bei einer Sache mit.</i> [Z ist für eine Sache auch von Bedeutung/ spielt eine Rolle dabei mit.]

Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>Gründe, Faktoren, Interessen</i> ) ( <u>PräpE</u> – bei + <u>Dat</u> ) – W: Abstraktum (z.B. <i>bei dieser Angelegenheit, bei dem Vorfall</i> )
passK	Passivbildung unmöglich
B.	Bei der Auswahl des künftigen Berufs sprechen vor allem Interessen des jungen Menschen mit.
<u>NACH-</u>	<u>NACHSPRECHEN</u> ( <i>spricht nach, sprach nach, hat nachgesprochen</i> )
SBP	<u>nachsprechen</u> – etw. (jmdm.) nachsprechen ( <i>nachsagen, wiederholen</i> )
S + P	<u>NomE</u> <u>AkkE</u> ( <u>DatE</u> ) Der A <sub>NomE</sub> spricht (dem X <sub>DatE</sub> ) den Z <sub>AkkE</sub> nach. <i>Jemand spricht (jemandem) etwas nach.</i> [A wiederholt den Z (nach dem X).]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>jmds. Einsicht, die Formel, jmds. Worte</i> ) ( <u>DatE</u> ) – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen
passK	voles Passiv
werden-P	Z wird (dem X) (von dem A) nachgesprochen.
*	<i>Anmerkung: Falls in einem Satz DatE vorkommt, ist der Gebrauch der AkkE fakultativ, sie kann weggelassen werden.</i> <i>Bel.: Sie mußten ihm nachsprechen: „Lieber Lon, wir versprechen dir, nie wieder Marktanteile zu verlieren. [...] (Der Spiegel 25/1997, S. 88)</i>
Bel.	Der höchste Sinn dieser Sendung wird hörbar, wenn Patienten in einer Arztpraxis komplizierte Sätze nachsprechen müssen: „Krabbel, sabbel, brabbel, babbel.“ ( <i>Der Spiegel</i> 1/1994, S. 154) Manche brutalen Filme sahen sie so oft, daß sie die Dialoge auswendig nachsprechen und nachspielen konnten. ( <i>Der Spiegel</i> 41/1994, S. 93) Das Titelbild zeigt Bergmann, die eine Liebeszene per Telefon nachsprechen mußte. ( <i>Der Spiegel</i> 8/1997, S. 9) Und schon legt er los: Fritz Walter, Helmut Rahn, Toni Turek, Max Morlock – Namen, die seine sichtlich begeisterten Gesprächspartner andächtig nachsprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 26/1998, S. 27) So beunruhigend ist Tocquevilles soziologische Einsicht für unseren gegenwärtigen Wertkonsens, daß man sie nicht ohne Mut nachsprechen kann. ( <i>Der Spiegel</i> 22/1996, S. 89)
<u>Ø-</u>	<u>SPRECHEN</u> ( <i>spricht, sprach, hat gesprochen</i> )
1.	<u>sprechen</u> <sub>1</sub> – sprechen ( <i>Sprachlaute, Wörter hervorbringen, bilden</i> – meist in Verbindung mit Modalverben bzw. mit dem Verb <i>lernen</i> )
SBP	<u>NomE</u> ( <u>AdvE</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht. / kann sprechen. <i>Jemand spricht. / kann sprechen.</i> [A kann Laute artikulieren.]

Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen  <u>(AdvE – ‚temporal‘ – Zeitangabe)</u>  – Adv: (z.B. <i>lange</i>)  – PröpG: (z.B. <i>mit drei Jahren, seit drei Jahren, von Klein an</i>)  – SK: (z.B. <i>Er lernte sprechen, als er ein Jahr alt war; Sie sprach, seitdem sie Kindergarten zu besuchen begann</i>)  auch: – ‚kausal‘ – Begründung)  – PröpG: (z.B. <i>vor Erschöpfung, vor Heiserkeit, vor Aufregung, mit vollem Mund</i>)  – SK: (z.B. <i>Sie kann nicht sprechen, weil er heiser ist</i>)</p>
passK werden-P	<p>unpersönliches Passiv  Es wird (von dem A) gesprochen.</p>
Bel.	Paulchen spricht [schon] (ein paar Wörter). (Engel, Schumacher, KLV)
2.	<u>sprechen</u> , – in bestimmter Weise sprechen ( <i>sich in bestimmter Weise ausdrücken, äußern</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AdvE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht in bestimmter Weise. <i>Jemand spricht in bestimmter Weise.</i> [A drückt sich in bestimmter Weise aus.]
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen  <u>AdvE – ‚modal‘ – Art und Weise</u>  – Adv: (z.B. <i>laut, [un]deutlich, flüsternd, sanft, italienisch, französisch</i>)  – PröpG: (z.B. <i>durch die Nase, mit verstellter Stimme, in dem Ton, mit rollendem R, mit slawischem Akzent, in Bildern, in Versen</i>)  – SK: (z.B. <i>Er sprach, als hätte er gleich verstummen müssen; Sie sprach zu ihm, indem sie ihm Bilder aufzeigte</i>)</p>
passK werden-P	<p>unpersönliches Passiv  Es wird (von dem A) in bestimmter Weise gesprochen.</p>
Bel.	Er spricht Russisch mit starkem georgischem Akzent, Schreibstil und rednerisches Talent sind miserabel, seine Fähigkeiten als Theoretiker dürftig. ( <i>Der Spiegel</i> 30/1999, S. 117)
3.	<u>sprechen</u> , – etw. sprechen (a) <i>etw. mündlich äußern, sagen; b) etw. vorlesen, vortragen, rezitieren, aufsagen; c) etw. (meist eine Sprache) benutzen, beherrschen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den Z <sub>AkkE</sub> . <i>Jemand spricht etwas.</i> [A drückt den Z <sub>a</sub> mündlich aus.] [A trägt den Z <sub>b</sub> vor.] [A benutzt den Z <sub>c</sub> .]
Subkat. + Sel.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch  <u>AkkE</u> – Z – a: Abstraktum (z.B. <i>kein Wort, die Wahrheit, das Urteil, nur Unsinn</i>)  – b: Abstraktum (z.B. <i>ein Gebet, das Vaterunser, ein Gedicht, den Segen, einen Kommentar, eine Eidesformel, eine Zauberformel</i>)  – c: Abstraktum (z.B. <i>Englisch, Polnisch, Dialekt, mehrere Sprachen, eine Fachsprache, rheinische Mundart, Slang, Platt</i>)</p>

passK werden-P	voles Passiv Z wird (von dem A) gesprochen.
*	<i>Anmerkung: Bei dieser Verwendungsweise kann das Verb überdies in den Wendungen: ‚eine Rede/ einen Vortrag (über etw.) halten‘ vorkommen.</i>
Bel.	Und nach einer Stunde wird er das Urteil sprechen: Von den 1300 Arbeitsplätzen an diesem Traditionsstandort der Bertelsmann AG fällt künftig jeder vierte weg. ( <i>Der Spiegel</i> 30/1999, S. 87)
4.	<u>sprechen<sub>g</sub></u> , – jmdn. sprechen ( <i>jmdn. erreichen; mit jmdm. Verbindung aufnehmen, ins Gespräch kommen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht den X <sub>AkkE</sub> . <i>Jemand spricht jemanden.</i> [A kommt mit dem X ins Gespräch.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>AkkE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen
passK	Passivbildung unmöglich
Bel.	Während Aerospatiale-Chef Michot nicht sonderlich gut zu sprechen war auf die Deutschen, nahm Lagardère die Verhandlungen mit Schrempp über das geplante Superbündnis auf. ( <i>Der Spiegel</i> 30/1999, S. 62) Präsidenten, Außenminister, die nach Bonn kommen, möchten den Finanzminister sprechen, weil sie mit dem oft mehr besprechen können als mit dem Außenminister. ( <i>Der Spiegel</i> 47/1996, S. 24)
5.	<u>sprechen<sub>g</sub></u> , – aus etw. sprechen ( <i>erkennbar sein, sich ausdrücken</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>PräpE</u> – aus + <u>Dat</u>
S + P	Der Z <sub>NomE</sub> spricht aus dem Y <sub>NG im Dat</sub> . <i>Aus einer Sache spricht etwas.</i> [Aus dem Y kann man den Z erkennen.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>Haß, Liebe, Bewunderung, Angst, die Zuversicht, Resignation</i> ) <u>PräpE</u> – aus + <u>Dat</u> – Y: Abstraktum (z.B. <i>aus seinen Worten, aus ihren Blicken, hastigen Bewegungen, aus seinem Lächeln, aus seiner Haltung</i> )
passK	Passivbildung unmöglich
6.	<u>sprechen<sub>g</sub></u> , – für/ gegen jmdn./ etw. sprechen ( <i>a) sich auf die Bewertung, Beurteilung jmds./ einer Sache günstig/ ungünstig auswirken; b) ein Indiz für/ gegen die Richtigkeit, das Gegebensein von etw. sein</i> – in der zweiten Bedeutung kommt in der präpositionalen Ergänzung nur ein Abstraktum kaum aber ein Mensch in Frage)
SBP	<u>NomE</u> <u>PräpE</u> – für/ gegen + <u>Akk</u> / <u>SE</u>
S + P	Der Z <sub>NomE</sub> spricht für/ gegen den Y <sub>Ng im Akk</sub> / den X <sub>NG im Akk</sub> . <i>Etwas spricht für etwas/ jemanden.</i> [Z wirkt sich günstig/ ungünstig für jmdn./eine Sache aus.] [Z ist ein Indiz für/ gegen etwas.]



Subkat. + Sel	<p><u>NomE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>die Tatsache, einige Argumente, die Umstände, der günstige Preis</i>)</p> <p><u>PräpE</u> – <u>für/ gegen + Akk</u></p> <p>– Y – a: Abstraktum (z.B. <i>einen Verkauf</i>) / Gegenstand (z.B. <i>dieses Gerät</i>)</p> <p>– b: Abstraktum (z.B. <i>seine Annahme, die Selbstmordtheorie, die Richtigkeit seiner Vermutung</i>)</p> <p>– X – a: Mensch (z.B. <i>den Angeklagten, diesen Bewerber</i>) / Kollektiv von Menschen</p> <p>auch: <u>SE</u> – mit obl. Korr. – <u>INF</u> + (z.B. <i>Alles spricht dafür, jetzt mit der Arbeit Schluss zu machen; Alles spricht dagegen, jetzt mit der Arbeit anzufangen</i>)</p> <p>– <u>DASS</u> (z.B. <i>Ihr Verhalten spricht dafür, dass sie intelligent ist; Alles spricht dagegen, dass wir jetzt mit der Arbeit anfangen.</i>)</p>
passK	<p>Passivbildung unmöglich</p>
*	<p><i>Anmerkung: Das Verb kommt mit der Präposition 'für' auch in der Wendung 'etwas spricht für sich selbst' vor – das bedeutet 'etwas bedarf keiner weiteren Erläuterung'.</i></p>
Bel.	<p>Dein Verhalten spricht für dich. (Engel, Schumacher, KVL)</p> <p>Diese Tatsache spricht gegen dich. (Engel, Schumacher, KVL)</p> <p>Dennoch spricht manches dafür, daß Brandt in Schweden engere Kontakte zu den Sowjets hielt, als er selbst später einräumen mochte. (<i>Der Spiegel</i> 37/1999, S. 61)</p>
7.	<p><u>sprechen</u>, – von jmdm./ etw. / <u>über</u> jmdn./ etw. (mit jmdm.) <u>sprechen</u> (a) <u>sich äußern, urteilen; b) erzählen, berichten; c) ein Gespräch führen, sich unterhalten, Worte wechseln</u> – bei der Verwendungsweise c) <u>wird das Verb sehr oft reziprok gebraucht</u>)</p>
SBP	<p><u>NomE</u> <u>PräpE</u> – <u>von + Dat/ über + Akk / SE</u> (<u>PräpE</u> – <u>mit + Dat</u>)</p>
S + P	<p>Der A<sub>NomE</sub> <u>spricht</u> (mit dem V<sub>NG im Dat</sub>) <u>von dem</u> X<sub>NG im Dat</sub> / <u>dem</u> Y<sub>NG im Dat</sub> / <u>über den</u> X<sub>NG im Akk</sub> / <u>den</u> Y<sub>NG im Akk</sub></p> <p><i>Jemand spricht (mit jemandem) von jemandem/ einer Sache / über jemanden/ etwas.</i></p> <p>[A äußert sich über den X/ den Y.] [A erzählt von jemandem/ einer Sache.] [A führt ein Gespräch über jemanden/ etwas (mit jemandem).]</p>
Subkat.	<p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen</p>
+ Sel.	<p><u>PräpE</u> – <u>von + NG im Dat/ über + NG im Akk</u></p> <p>– X: Mensch/ Kollektiv von Menschen</p> <p>– Y: Abstraktum (z.B. <i>über die Frage, von seinem Vortrag</i>)</p> <p>auch: <u>SE</u> mit obl. Korr. – <u>W-FRAG</u> (z.B. <i>Sie sprachen darüber, wie sie sich nach dem Vorkommnis verhalten sollten; Sie spricht davon, was sie sich einst von Ihrer Großmutter hat erzählen lassen</i>)</p> <p>– <u>OB-FRAG</u> (z.B. <i>Der Sportler spricht mit seinem Trainer darüber, ob er noch eine Chance hat, den zweimaligen Weltmeister zu besiegen</i>)</p> <p>(<u>PräpE</u> – <u>mit + NG im Dat</u>)</p> <p>– V: Mensch/ Kollektiv von Menschen</p>

passK werden-P	unpersönliches Passiv Es wird von jmdm., einer Sache / über jmdn., etwas gesprochen.
*  Bel.	<p><i>Anmerkung: Das Verb ‚sprechen‘ mit der PräpE von +Dat tritt manchmal auch in der Bedeutung – ‚etw. als Bezeichnung zur Benennung, zur Charakterisierung einer bestimmten Sache benutzen‘ auf.</i></p> <p>Als der Berliner Generalstaatsanwalt Hansjürgen Karge am 4. März dem Rechtsausschuß des Abgeordnetenhauses Bericht erstattet, verschwieg er das Eingeständnis des Israelis, sprach nur von einer „Diskrepanz zwischen den Angaben der beiden israelischen Sicherheitskräfte und zahlreicher deutscher Polizeibeamten“. (<i>Der Spiegel</i> 22/1999, S. 24)</p> <p>Karge sprach eher allgemein darüber, daß es nicht gerade die „klassische Notwehrsituation sei, wenn jemand von hinten erschossen werde. (<i>Der Spiegel</i> 22/1999, S. 24)</p> <p>Die Konsulin in Berlin, Miryam Shomrat, die in einer ersten Reaktion von „Mord“ gesprochen hatte, wurde nach Finnland versetzt. (<i>Der Spiegel</i> 22/1999, S. 24)</p> <p>Seit über einem Jahr habe ich mit Michel Bon darüber gesprochen, daß die Deutsche Telekom Akquisitionen und Fusionen durchführen will. (<i>Der Spiegel</i> 22/1999, S. 86)</p> <p>Herr Bon war in der entscheidenden Aufsichtsratssitzung, in der zum erstenmal mit dem Aufsichtsrat über die Fusion gesprochen wurde, präsent. (<i>Der Spiegel</i> 22/1999, S. 86)</p> <p>Doch Middelhoff ist kein Hasardeur, und deshalb spricht er lieber einmal zu oft von der „Unternehmenskultur“, der er sich verpflichtet fühle, von der „Kontinuität“, die er wahren wolle. (<i>Der Spiegel</i> 30/1999, S. 83)</p> <p>Deshalb spricht der AOL-Europa-Chef auch davon, daß die „eigentliche Evolution“ dem Unternehmen erst noch bevorstehe. (<i>Der Spiegel</i> 30/1999, S. 86)</p> <p>Und deshalb wird er drei Tage später auf einer außerordentlichen Betriebsversammlung vor die Mitarbeiter treten und über „notwendige Strukturmaßnahmen“ sprechen. (<i>Der Spiegel</i> 30/1999, S. 87)</p> <p>Der entschlossene Junge erreicht immerhin, daß Vater und Mutter wieder miteinander sprechen, sogar eine Egetherapie beginnen, die allerdings scheitert. (<i>Der Spiegel</i> 22/1999, S. 103)</p> <p>Andere PDSler sahen sich dadurch gezwungen, den Vorschlag mitzutragen – ohne mit der Theologin überhaupt gesprochen zu haben. (<i>Der Spiegel</i> 18/1999, S. 20)</p>
<u>VER-</u>	<u>VERSPRECHEN</u> ( <i>verspricht, versprach, hat versprochen</i> )
1.  SBP  S + P  Subkat. + Sel.	<p><u>versprechen</u>, – sich versprechen (<i>beim Sprechen versehentlich etw. anderes sagen od. aussprechen, als man beabsichtigt hat</i>)</p> <p><u>NomE</u> ReflP</p> <p>Der A<sub>NomE</sub> hat sich versprochen. <i>Jemand hat sich versprochen.</i> [A hat versehentlich etwas anderes artikuliert]</p> <p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>Kindergruppe</i>)</p>

passK	<b>Passivbildung unmöglich</b>
*	<i>Anmerkung: In der Bedeutung tritt das Verb meist in den Vergangenheitsformen auf, es sei denn es kommt in Verbindung mit einer AdvE vor. Z.B. Ich verspreche mich kaum. Der Nachrichtensprecher verspricht sich ziemlich oft.</i>
Bel.	Der Vortragende war sehr nervös, deswegen versprach sich ständig. (Duden-Großwörterbuch) Wenn es zutraf, wenn sie sich nicht versprochen hatten, dann mußte Bert den Verein gewechselt haben. (Lenz, <i>Brot</i> , S. 80)
2.	<b>versprechen</b> , – sich etw. von jmdm. oder etw. versprechen (etw. von jmdm. od. etw. erhoffen, erwarten)
SBP	<u>NomE</u> RefIP <u>AkkE</u> / <u>SE</u> / AdvE <u>PräpE</u> – von + Dat
S + P	Der A <sub>NomE</sub> verspricht sich den Z <sub>AkkE</sub> von dem X <sub>NO im Dat</sub> / dem Y <sub>NO im Dat</sub> <i>Jemand verspricht sich etwas von jemandem/ einer Sache.</i> [A hat sich auf den Z Hoffnung gemacht]
Subkat.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen
+ Sel.	<u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>einen großen Erfolg, mehr Einfühlungsvermögen, mehr Sicherheit</i> ) auch: <u>SE</u> – mit obl. Korr. – <u>DASS</u> (z.B. <i>Ich verspreche mir nicht viel davon, dass die Verhandlung vertagt worden ist; Er verspricht sich wenig davon, dass er den Prozess gewonnen hat</i> ) – <u>INF</u> + (z.B. <i>Der Lehrer verspricht sich nichts davon, den Schüler zu schlagen</i> ) auch: AdvE – ‚modal‘ – eine <u>Quantität</u> – Adv: (z.B. <i>viel, mehr, wenig</i> ), auch indefinite Pronomen (z.B. <i>nichts</i> ) <u>PräpE</u> – von + Dat – X: Mensch (z.B. <i>von dem neuen Direktor</i> ) / Kollektiv von Menschen (z.B. <i>von dem Volk, von den neuen Arbeiter</i> ) / Institution (z.B. <i>von der Behörde, vom Ministerium</i> ) – Y: Abstraktum (z.B. <i>von dem Experiment, von diesem Abend</i> ) / Gegenstand (z.B. <i>von diesem Wagen, von der Waffe</i> )
passK	<b>Passivbildung unmöglich</b>
*	<i>Anmerkung: Falls anstelle von der AkkE eine SE auftritt, muss eine modale AdvE, die eine Quantität zum Ausdruck bringt, mitvorkommen.</i>
B.	Der Junge hat sich versprochen, nie mehr die Schule zu schwänzen.
Bel.	Ich verspreche mir davon auch, daß wir die Gefangenen mehr zahlen können als die maximal 1,85 Mark pro Stunde, die sie heute bekommen. ( <i>Der Spiegel</i> 22/1996, S. 33) Experten, resümierte die Los Angeles Times, „versprechen sich unglaublich viel“ von dieser technologischen Wunderwaffe – seit die Kinderkrankheiten geheilt sind: Die Computer reagieren nicht mehr auf Nebengeräusche wie Fehlzündungen oder das Schlagen von Autotüren. ( <i>Der Spiegel</i> 34/1996, S. 88) Vom Ausgang dieses besonderen Streitfalles versprechen sich jedoch auch andere Großgrundbesitzer etwas. ( <i>Der Spiegel</i> 2/1996, S. 56) In Deutschland versprechen sich vor allem Unternehmen hohe Rationalisierungsgewinne von den Telefonautomaten. ( <i>Der Spiegel</i> 30/1996, S. 47)

3.	<b>versprechen</b> , – (jmdm.) etw. versprechen ( <i>verbindlich erklären, zusichern, dass man etw. Bestimmtes tun werde/ dass man jmdm. etw. Bestimmtes geben werde, zuteil lassen werde</i> )
<b>SBP</b>	<u>NomE</u> ( <u>DatE</u> ) <u>AkkE</u> / <u>SE</u> / <u>AdvE</u>
<b>S + P</b>	Der A <sub>NomE</sub> verspricht (dem X <sub>DatE</sub> ) den Z <sub>AkkE</sub> . <i>Jemand verspricht (jemandem) etwas/ dass er etwas tun wird.</i> [A hat (dem X) verbindlich den Z erklärt.]
<b>Subkat.</b> <b>+ Sel.</b>	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>die Regierung, das Auswärtsministerium, das Finanzministerium</i> ) <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>der Bevölkerung</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>stabile Preise</i> )/ Gegenstand (z.B. <i>ein Auto, einen Computer</i> ) auch: <u>SE</u> – mit fak. Korr. – <u>DASS</u> (z.B. <i>Sie haben &lt;es&gt; der Tochter versprochen, dass sie ein Auto bekommt</i> ) – <u>INF</u> + (z.B. <i>Sie haben &lt;es&gt; der Tochter versprochen, ihr ein Auto zu kaufen</i> ) – <u>HPTS</u> (z.B. <i>Die Eltern haben es der Tochter versprochen, sie werde ein Auto bekommen</i> )
<b>passK</b> <b>werden-P</b> <b>sein-P</b>	voles Passiv Z wird dem X (von dem A) versprochen. Z ist dem X versprochen.
<b>Bel.</b>	Das jedenfalls versprechen zwei amerikanische Forschergruppen, die zeitgleich von spektakulären Fortschritten bei der Suche nach einem Text zur BSE-Früherkennung berichten. ( <i>Der Spiegel</i> 16/1996, S. 17) Und in München wird niemand mehr politisches Kapital daraus schlagen können, den Großmütterchen in Landshut zu versprechen, sie bekämen ehemaliges Eigentum in ihrer früheren Heimat zurück. ( <i>Der Spiegel</i> 4/1996, S. 29) Bis Ende vorigen Jahres brauchte jemand, der dort habilitiert wird, nur zu versprechen, sein Bestes zu tun, „um als akademischer Lehrer und Forscher der Wissenschaft zu dienen und die akademische Jugend im Geiste der Wahrheit zu erziehen“. ( <i>Der Spiegel</i> 8/1996, S. 69) Daß die Reparatur, wie geplant, bis zum 10. April abgeschlossen ist, mag der zackige Pionier- Kommandeur Dieter Weigold, 41, nicht versprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 9/1996, S. 36) Dann klappte es: Pritchard hatte dem Jungtalent versprechen müssen, dessen 27 Hunde auf Firmenkosten zum neuen Wohnort im Staate Washington zu jetten – jeden Hund in einem eigenen Käfig. ( <i>Der Spiegel</i> 28/1996, S. 72) Die Befürworter des Kapitaldeckungsverfahrens versprechen Abhilfe. ( <i>Der Spiegel</i> 6/1996, S. 30) Zwar versprechen die Militärplaner auf der Hardthöhe, bis ins nächste Jahrtausend – also noch rund vier Jahre – gebe es keine Probleme. ( <i>Der Spiegel</i> 11/1996, S. 30) Es wäre unehrlich der Bevölkerung zu versprechen, Verbraucherschutz oder Gesundheitspolitik könnte die Risiken auf Null zurückschrauben. ( <i>Der Spiegel</i> 13/1996, S. 30)

<p>4.</p> <p>SBP</p> <p>S + P</p> <p>Subkat. + Sel.</p> <p>passK</p> <p>Bel.</p>	<p><b>versprechen</b>, – etw. versprechen (<i>Veranlassung zu einer Hoffnung/Erwartung geben; erwarten lassen, etw. verheißen</i>)</p> <p><u>NomE</u> <u>AkkE</u> / <u>SE</u></p> <p>Der A<sub>NomE</sub> <b>verspricht</b> den Z<sub>AkkE/SE</sub>. <i>Etwas verspricht etwas./ Etwas verspricht so zu sein.</i> [A lässt den Z erwarten.]</p> <p><u>NomE</u> – A: Gegenstand (z.B. <i>das Barometer, das Buch</i>)/ Abstraktum (z.B. <i>das Wetter, das Unternehmen, seine Miene, diese Methode</i>)/ Pflanze (z.B. <i>die Apfelbäume</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>sonniges Wetter, eine gute Ernte, großen Erfolg</i>)/ Eigenschaft (z.B. <i>nichts Gutes</i>)</p> <p>auch: <u>SE</u> – ohne Korrr. – <u>INF</u> + (z.B. <i>das Wetter verspricht gut zu werden; das Unternehmen verspricht zu gedeihen; das Buch verspricht ein Bestseller zu werden</i>)</p> <p><b>Passivbildung unmöglich</b></p> <p>Popp <b>verspreche</b> die „Quadratur des Kreises“, das sei unseriös. (<i>Der Spiegel</i> 42/1996, S. 125)</p> <p>Boom am grauen Kapitalmarkt: Deutschland ist zum Dorado von Finanzgauern aller Art geworden, die schnellen Reichtum versprechen. (<i>Der Spiegel</i> 3/1996, S. 93)</p> <p>Auch bei den Lehrberufen ist es nicht gelungen, mehr Frauen in Männerjobs zu locken, die oftmals die sicheren Arbeitsplätze versprechen. (<i>Der Spiegel</i> 19/1996, S. 121)</p> <p>Dieselben Reformen versprechen dem Wahlvolk nun, bei der für 1999 geplanten großen Steuerreform würden sie endlich prinzipienfest handeln: Steuervergünstigungen streichen ohne Rücksicht auf Wirtschaft, Freiberufler oder Spekulanten. (<i>Der Spiegel</i> 52/1996, S. 35)</p>
<p><b>VOR–</b></p>	<p><b>VORSPRECHEN</b> (<i>spricht vor, sprach vor, hat vorgespochen</i>)</p>
<p>1.</p> <p>SBP</p> <p>S + P</p> <p>Subkat. + Sel.</p> <p>passK</p> <p>werden-P</p> <p>sein-P</p> <p>B.</p> <p>Bel.</p>	<p><b>versprechen</b>, – (jmdm.) etw. versprechen (<i>etw. sprechen, um es jmdm. zu zeigen, damit er es wiederholen kann, es ihm zum Nachsprechen vorsagen</i>)</p> <p><u>NomE</u> <u>AkkE</u> (<u>DatE</u>)</p> <p>Der A<sub>NomE</sub> <b>spricht</b> (dem X<sub>DatE</sub>) den Z<sub>AkkE</sub> vor. <i>Jemand spricht (jemandem) etwas vor.</i> [A sagt (dem X) deutlich den Z.]</p> <p><u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Eltern</i>)</p> <p><u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>ein Wort, den Eid, ein Gedicht</i>)</p> <p>(<u>DatE</u>) – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>den Kindern</i>)</p> <p><b>voles Passiv</b></p> <p>Z wird (von dem A) (dem X) vorgespochen.</p> <p>Z ist (dem X) vorgespochen.</p> <p>Die Englischlehrerin hat den Schülern das schwierige Wort vorgespochen. Die Frage ist nicht, ob man dem Computer alles eintippen, alles versprechen oder alles vordenken muß. (<i>Der Spiegel</i> 50/1996, S. 210)</p>

2.	<u>vorsprechen</u> , -- bei jmdm. vorsprechen ( <i>jmdn. aufsuchen, um etw. mit ihm zu besprechen, um eine Bitte, ein Anliegen vorzubringen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>PräpE</u> – bei +Dat
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht bei dem X <sub>NG im Dat</sub> vor. <i>Jemand spricht bei jemandem vor.</i> [A begibt sich zum X, um ihm eine Bitte vorzulegen.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>die Schüler</i> ) <u>PräpE</u> – bei + Dat – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen (z.B. <i>bei der Lehrerschaft</i> )/ Institution (z.B. <i>bei der Ausländerbehörde</i> )
passK werden sein-P	unpersönliches Passiv Bei dem X wird (von dem A) vorgeschrieben. Es ist bei dem X vorgeschrieben.
Bel.	Gabriele Kreiseler solle bei ihrer Versicherung vorsprechen, um für ihn ein höheres Honorar herauszubohlen; sollte das mißlingen, müsse sie selbst zahlen. ( <i>Der Spiegel</i> 15/1998, S. 182) Sie ging von Haus zu Haus und versicherte den Anwohnern, nunmer fordere auch ihre Partei, daß die Oranier von Portadown persönlich in der Garvaghy Road vorsprechen und mit den Bewohnern über künftige Paraden verhandeln müßten. ( <i>Der Spiegel</i> 29/1998, S. 122) Alle Parlamentarier haben künftig vor jedem Interview „bei der Fraktionsführung oder der Pressestelle vorzusprechen“. ( <i>Der Spiegel</i> 14/1998, S. 25) Seit das neue Asylrecht von 1993 gilt, muß jeder, der in Deutschland Aufnahme sucht, gleich nach seiner Ankunft vorsprechen und seine Geschichte darlegen. ( <i>Der Spiegel</i> 42/1998, S. 216) Mehrere Male mußte er bei seinem Hauptaktionär in der Schwabinger Hauptverwaltung der Allianz vorsprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 31/1998, S. 67) Nehmen Sie alle Interessenten, die bei Ihnen vorsprechen, als Kunden an? ( <i>Der Spiegel</i> 51/1998, S. 88)
3.	<u>vorsprechen</u> , – vorsprechen / jmdm. (etw.) vorsprechen ( <i>vor jmdm. ein Stück aus einer Rolle sprechen, um sich auf schauspielerisches Talent hin prüfen zu lassen</i> )
SBP	<u>NomE</u> / <u>NomE</u> <u>DatE</u> ( <u>AkkE</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht vor. / Der A <sub>NomE</sub> spricht dem X <sub>DatE</sub> (den Z <sub>AkkE</sub> ) vor. <i>Jemand spricht vor. / Jemand spricht jemandem (etwas) vor.</i> [A spricht vor dem X (den Z).]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch – Individuum <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>Hamlets Monolog, die Rolle der Julia aus dem Dram „Romeo und Julia“ von W. Shekspere</i> ) <u>(DatE)</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen
passK werden-P	unpersönliches Passiv / voles Passiv Vom A wird vorgeschrieben. / Z wird jmdm. (von dem A) vorgeschrieben.
Bel.	Sie sollte die Blanche in „Endstation Sehnsucht“ vorsprechen, und sie flüsterte dauernd: „Lee, ich kann es nicht.“ ( <i>Der Spiegel</i> 2/1996, S. 155)

<u>WIDER</u>	<b>WIDERSPRECHEN</b> (spricht wider, sprach wider, hat widersprochen)
	<b>widersprechen<sub>1</sub></b> , ~ einer Sache/ jmdm. widersprechen ( <i>Einspruch erheben, das Gegenteil behaupten, das Gegenteil aussagen, zeigen, sehen lassen; eine einer früheren Aussage entgegengesetzte Äußerung tun</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> /der Y <sub>NomE</sub> widerspricht dem Z <sub>DatE</sub> / dem X <sub>DatE</sub> . <i>Etwas/ jemand widerspricht einer Sache/ jemandem.</i> [A sagt dem X das Gegenteil./ Y zeigt das Gegenteil gegenüber dem Z]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen – Y: Abstraktum (z.B. <i>die Tatsachen, diese Handlungsweise, sein Verhalten</i> ) <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen – Z: Abstraktum (z.B. <i>einer Behauptung, einer Meinung, einem Tadel, Vorwurf</i> )
passK	Passivbildung unmöglich
*	<i>Anmerkung: Das Verb ‚widersprechen‘ kann auch als ein reziprokes Verb gebraucht werden. Z.B. Die Nachrichten widersprechen einander.</i>
Bel.	Es widerspricht einer der wichtigsten ... Regeln weidmännischen Verhaltens, wenn jemand einen Schuß abgibt, bevor er das betreffende Tier genau angesprochen hat. (MM. 12.1.1974, S. 44) Diese Handlungsweise widerspricht seinem sonstigen Verhalten. (Wahrig-Wörterbuch)
<u>ZU</u> –	<b>ZUSPRECHEN</b> (spricht zu, sprach zu, hat zugesprochen)
1.	<b>zusprechen<sub>1</sub></b> – jmdm. etw. zusprechen ( <i>jmdm. mit Worten etw. zuteil werden lassen, durch Worte vermitteln</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht dem X <sub>DatE</sub> den Z <sub>AkkE</sub> zu. <i>Jemand spricht jemandem etwas zu.</i> [A lässt mit seinen Worten dem X den Z zuteil werden.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>AkkE</u> – Z: Abstraktum (z.B. <i>Mut, Trost, Hoffnung</i> )
passK	voles Passiv
werden-P	Der Z wird dem X (von dem A) zugesprochen.
sein-P	Der Z ist dem X zugesprochen.
Bel.	Als wolle er sich selbst Mut zusprechen, verkündet Assad: „Wer einen Krieg vom Zaun bricht, wird ihn verlieren“ ( <i>Der Spiegel</i> 14/1997, S. 40) Zu beiden Seiten des Rasenden saßen sie..., versuchten, ... ihm Beruhigung zuzusprechen (Seidel, <i>Sterne</i> , S. 186)

2.	<b>zusprechen</b> , – jmdm. (in bestimmter Weise) zusprechen ( <i>auf jmdn. einreden, in bestimmter auf eine positive Wirkung bedachter Weise zu jmdm. sprechen, mit Worten auf jmdn. einzuwirken suchen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u> ( <u>AdvE</u> )
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht dem X <sub>DatE</sub> (in bestimmter Weise) zu. <i>Jemand spricht jemandem (in bestimmter Weise) zu.</i> [A spricht zu dem X in bestimmter Weise.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen <u>AdvE</u> – ‚modal‘ – Art und Weise – Adv: (z.B. <i>gut, beruhigend, besänftigend, ermutigend, tröstend, freundlich</i> ) – PröpG: (z.B. <i>mit Gefühl, ohne Umschweife</i> ) – SK: (z.B. <i>Sie spricht ihm zu, indem sie ihm die bedrückende Wahrheit erspart.</i> )
passK werden-P	unpersönliches Passiv Dem X wird (von dem A) (in bestimmter Weise) zugesprochen.
Bel.	Ich will gleich zu ihr gehen, dachte sie. Ich will ihr zusprechen. (Fussenegger, <i>Haus</i> , S. 539)
3.	<b>zusprechen</b> , – jmdm. etw./ jmdn. zusprechen ( <i>offiziell als jmdn. gehörend anerkennen; zuerkennen</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht dem X <sub>DatE</sub> den Z <sub>AkkE</sub> /den Y <sub>AkkE</sub> zu. <i>Jemand spricht jemandem etwas/ jemanden zu.</i> [A erkennt dem X den Z/den Y durch Urteil zu.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>die Leitung der Firma, das Gericht</i> ) <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen Institution (z.B. <i>der Staatsanwaltschaft, der Partei</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Gegenstand (z.B. <i>die Wohnung</i> )/ Abstraktum (z.B. <i>die Elternrechte</i> ) – Y: Mensch/ Kollektiv von Menschen
passK werden-P sein-P	voles Passiv Der Z/ der Y wird dem X (von dem A) zugesprochen. Der Z/ der Y ist dem X zugesprochen.
Bel.	Was immer das Gericht in einer weiteren Prozeßphase den Hinterbliebenen der früheren Simpson – Frau Nicole Brown zusprechen wird – es dürfte ohne Folgen bleiben. ( <i>Der Spiegel</i> 7/1997, S. 123) Die meisten Beobachter rechneten damit, daß die noblen Juristen dem General, der sich selbst mit einem Senatsitz auf Lebenszeit abgesichert hatte, Immunität zusprechen und damit die Auslieferung an Spanien verhindern würden. ( <i>Der Spiegel</i> 55/1998, S. 285) Vielleicht sollte man den einzelnen Staaten wieder mehr Befugnisse in der Vergabe von Subventionen zusprechen, also das gesamte System wieder dezentralisieren. ( <i>Der Spiegel</i> 50/1998, S. 12)
B.	Das Gericht sprach die Kinder der Mutter zu.



4.	<b>zusprechen<sub>4</sub></b> – jmdm./ einer Sache etw. zusprechen ( <i>jmdm. etw. zuerkennen, jmdm./ einer Sache etw. zuschreiben</i> )
SBP	<u>NomE</u> <u>DatE</u> <u>AkkE</u>
S + P	Der A <sub>NomE</sub> spricht dem X <sub>DatE</sub> /dem W <sub>AkkE</sub> den Z <sub>AkkE</sub> zu. <i>Jemand spricht jemandem/ einer Sache etwas zu.</i> [A schreibt dem X/ dem W den Z zu.]
Subkat. + Sel.	<u>NomE</u> – A: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>der deutsche Staat</i> ) <u>DatE</u> – X: Mensch/ Kollektiv von Menschen/ Institution (z.B. <i>der Partei, dieser Organisation, der Bundeswehr</i> ) – Y: Abstraktum (z.B. <i>die Schuld, den Sieg</i> ) <u>AkkE</u> – Z: Gegenstand (z.B. <i>diese Skulptur, das Buch</i> )/ Abstraktum (z.B. <i>die Schuld, den Sieg, Heilkräfte, seine Urheberschaft</i> )
passK	voles Passiv
werden-P	Der Z wird dem X/ dem W (von dem A) zugesprochen.
sein-P	Der Z ist dem X/ dem W zugesprochen.
Bel.	Die vier Evangelien sind geprägt von dem Trend, die Römer von der Schuld am Tode Jesu zu entlasten und sie den Juden zuzusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 14/1997, S. 204) In seinem Bericht ermahnte der ehemalige Madrider Premier die Regierung in Belgrad, der Opposition den Sieg in der Hauptstadt und in 13 weiteren Kommunen zuzusprechen. ( <i>Der Spiegel</i> 1/1997, S. 112)
B.	Dieser Pflanze soll man keine Heilkräfte zusprechen.
*	<i>Anmerkung: Im übertragenen Sinne tritt dieses Verb auch in Konstruktionen wie z.B.: Dem Essen (dem Bier/Wein) tüchtig/eifrig/kräftig/wacker zusprechen – etwas (mit Appetit) zu sich nehmen, von etw. genießen.</i> <i>Bel.: Ein weiteres tut Alkohol, dem die geselligen Dicken gern zusprechen – einschlägiger Paradeball war Sir Winston Churchill, dessen Rhouchpegel mit zunehmendem Leibesumfang und Cognac – Verzehr geradezu seismische Ausmaße annahm. (Der Spiegel 9/1998, S. 179)</i>

#### 4. SCHLUSSBEMERKUNGEN

In den letzten Jahrzehnten soll sich die Ausprägung der Valenzerscheinung unermesslich ausgedehnt haben. Nachdem nämlich der Terminus *Valenz* ursprünglich lediglich auf syntaktische Größen bezogen wurde, soll eine ersichtliche Öffnung eingetreten sein, und zwar zunächst nach der semantischen Seite, dann auch nach der kommunikativen und kognitiven Seite. Deswegen kommt es nun immer schwieriger vor, eine exakte, alle Aspekte der Erscheinung umfassende Definition aufzustellen.

In dem vorliegenden Beitrag lässt sich allerdings anstatt der Auslegung der valenztheoretischen Ansätze eher Zuwendung der praktischen Seite des Phänomens verzeichnen und zwar valenzfundierte Analyse des verbalen

Derivationsparadigmas. Die hierbei auf ihre Fügungspotenzen hin untersuchten Verben lassen sich nämlich ohnehin in Anbetracht derer einheitlichen morphologischen Aufbaus einem Präfigierungsparadigma zuordnen. Mit einer solchen Auswahl der Verben wurde schlechterdings darauf abgezielt, die Auswirkung des jeweils kommutierten Präfixes unter dem Aspekt der Valenzeigenschaften einzelner Derivata lexikographisch aufzufassen. In der angefertigten Analyse will nun also die Funktion gewählter Präfixe praktisch nachgewiesen worden sein, indem die Valenzeigenschaften des mittels dieser Ableitungsmorpheme modifizierten Simplexverbs *sprechen* eingehend durchforscht wurden. Aufgezeigt hat sich nämlich in der bezüglichen Verbanalyse, dass bei den meisten Präfixverben die morphologische Variierung des Basisverbs ebenfalls von semantischen und syntaktischen Modifikationen bei den Satzkonstruktionen begleitet wird. Es handelt sich hier um Abänderungen der quantitativen und qualitativen Valenz des Ausgangsverbs (der Modifizierung unterliegen sonach seine syntaktische und semantische Kombinierbarkeit). Gleichzeitig hat sich überdies bei der angefertigten Analyse aufgezeigt, welche der ausgelegten Bedeutungsvarianten in der deutschen Gegenwartsprache schlechthin häufiger vorkommen und welche keine allzu große Gebrauchsfrequenz aufweisen, bis zu den kaum belegten Verwendungsweisen in der Gegenwartsprache, für welche es andere, exaktere und öfter benutzte Ausdrucksmöglichkeiten gibt.

#### VERZEICHNIS DER BEI DER ERSTELLUNG DER ANALYSE BENUTZTEN WÖRTERBÜCHER UND LEXIKA

- Brockhaus Wahrig-Deutsches Wörterbuch in sechs Bänden* (1980), hrsg. von G. Wahrig, H. Krämer, Stuttgart.
- Bussmann H. (Hrsg.), (1990), *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart.
- Duden (1993), *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache: in acht Bänden*, hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von G. Drosdowski, 2. Aufl.,
- Engel U., Schumacher H. (1976), *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben*, Tübingen.
- Görner H., Kempcke G. (1985), *Synonymwörterbuch – Sinnverwandte Ausdrücke der deutschen Sprache*, Leipzig.
- Helbig G., Schenkel W. (1969), *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*, Leipzig.
- Morciniec N., Cirko L., Ziobro R. (1995), *Wörterbuch zur Valenz deutscher und polnischer Verben*, Wrocław.
- Schröder J. (1992), *Lexikon der deutschen Präfixverben*, Langenscheidt.
- Schumacher H. (Hrsg.), (1986), *„Verben in Feldern“ – Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben*, Mannheim.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Bondzio W. (1980), *Neue Thesen zu lerntheoretischen Aspekten eines valenzorientierten syntaktischen Modells*. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Ges.-Sprachw. Reihe 29*, S. 343–346.
- Charitončik Z. A. (1980), *Adektivnaja slovoobrazovatel'naja paradigma*. In: *Sbornik naučnych trudov, MGPIIJa im. M. Toreza, Vyp. 164, Moskva*, S. 112–118.
- Dębski A. (1999), *Walenzwörterbuch: Nachschlagewerk oder Denkmal der Sprachstruktur?* In: Kątny A., Schatte Ch., *Das Deutsche von innen und von außen. Ulrich Engel zum 70. Geburtstag*, Poznań, S. 73–80.
- Engel U. (1977, 1991), *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*, 1. Aufl., 3. Aufl., Berlin.
- Erben J. (1993), *Einführung in der deutsche Wortbildungslehre*, Berlin.
- Fleischer W., Barz I. (1995), *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen.
- Götze L. (1976), *'Grundstrukturen' und 'Satzbaupläne' im Unterricht 'Deutsch als Fremdsprache'*. In: Schumacher H. (Hrsg.), *Untersuchungen zur Verbvalenz*, Tübingen, S. 259–280.
- Gutschmidt K. (1983), *Die Konfrontative Linguistik, ihre Stellung in der Linguistik und die Bereiche der Anwendung ihrer Ergebnisse*. In: Sternemann R., *Einführung in die konfrontative Linguistik*.
- Helbig G. (Hrsg.), (1971), *Beiträge zur Valenztheorie*, Leipzig.
- Helbig G. (1992), *Probleme der Valenz und Kasustheorie*, Tübingen.
- Helbig G. (1971), *Theoretische und praktische Aspekte eines Valenzmodells*. In: Helbig G. (Hrsg.), *Beiträge zur Valenztheorie*, Leipzig.
- Helbig G., Schenkel W. (1991), *Einführung in die Valenztheorie*. In: *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*, Leipzig.
- Juhász J. (1973), *Interferenzlinguistik*. In: *Lexikon der germanistischen Linguistik*, Tübingen.
- Stepanova M. D., Fleischer W. (1985), *Grundzüge der deutschen Wortbildung*, Leipzig.
- Stepanova M. D., Helbig G. (1981), *Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache*, 2. Aufl., Leipzig.
- Viehweger D. (Hrsg.), (1977), *Probleme der semantischen Analyse*. In: *Studia grammatica*, Bd. 15.

Małgorzata Żytyńska

WALENCYJNA ANALIZA PARADYGMATU DERYWATÓW PREFIKSALNYCH  
OD RDZENNEGO CZASOWNIKA *SPRECHEN*

(Streszczenie)

Niniejszy artykuł stanowi praktyczną analizę czasowników utworzonych od jednego rdzenia *-sprechen* przy wykorzystaniu wszystkich możliwych w tym przypadku przedrostków czasownikowych. Celem analizy było jednakże nie tylko stworzenie części praktycznego słownika, w którym oprócz przykładów łączliwości danych czasowników na wzór istniejących słowników języka niemieckiego zawarte zostały również informacje dotyczące ich walencji (syntaktycznej i semantycznej, a zatem obok liczby i cech morfologicznych wymaganych dopełnień zawarto aspekt kompatybilności semantycznej poszczególnych dopełnień względem badanych czasowników), lecz biorąc pod uwagę całościowo badany paradygmat, chodziło o wykazanie zależności walencyjnych pomiędzy poszczególnymi derywatami, czyli ukazanie wpływu przedrostków na zmianę walencji czasownika o rdzeniu *-sprechen*.